

Modulhandbuch

Bachelor „Kulturwissenschaften mit Fachschwerpunkt Geschichte, Literaturwissenschaft, Philosophie“

FernUniversität in Hagen
Historisches Institut
Institut für Neuere deutsche Literatur- und Medienwissenschaft
Institut für Philosophie
Fakultät für Kultur- und Sozialwissenschaften

(Bearbeitungsstand: 01.10.2019)

INHALT

	Seite	
Tabellarischer Überblick über den Studienverlauf	3	
Struktur des Studiengangs	4	
Allgemeine Kompetenzen	5	
Modulbeschreibungen	6	
K	Kulturwissenschaftliche Grundlagen	6
G1	Geschichte und Kultur: Eine Einführung	8
G2	Geschichte der Schriftkultur [PRAXIS]	10
G3	Geschichte und Anthropologie: Vormoderne Lebenswelten [PRAXIS]	12
G4	Kulturelle Räume und Grenzen [PRAXIS]	14
G5	Erfahrungsgeschichte und Erinnerungskultur [PRAXIS]	16
G6	Politische Kultur- und Sozialgeschichte	18
L1	Einführung in die Literaturwissenschaft	20
L2	Kultur, Literatur und Medien [PRAXIS]	22
L3	Literarische Anthropologie	24
L4	Literatur und kulturelle Differenz	26
L5	Textualität von Kultur	28
L6	Literatur als kulturelles Gedächtnis [PRAXIS]	30
P1	Einführung in die Theoretische Philosophie	32
P2	Einführung in die Praktische Philosophie	34
P3	Praktische Kulturphilosophie [PRAXIS]	36
P4	Theoretische Kulturphilosophie [PRAXIS]	38
P5	Sozialphilosophie [PRAXIS]	40
P6	Wirtschaftsphilosophie [PRAXIS]	42
W SOZ	Soziologie: Klassische Perspektiven auf die moderne Gesellschaft (ehem. Modul W 2)	44
W DH	Digital Humanities	46
Bachelorarbeit	49	

Tabellarischer Überblick über den Studienverlauf

Im B.A. Kulturwissenschaften müssen 11 Module und die Bachelorarbeit erfolgreich absolviert werden. Während des Studiums müssen das Modul „Kulturwissenschaftliche Grundlagen“, sechs Module aus einem Fachschwerpunkt als Hauptfach und drei Module aus einem zweiten Fach als Nebenfach studiert werden. Das verbleibende elfte Modul kann aus dem Nebenfach, dem dritten Fach oder dem Wahlbereich gewählt werden. Die Einführungsmodule eines Faches müssen immer zu Beginn belegt werden, bevor weitere Module studiert werden können.

Das Studium ist in eine Einführungs- und eine Vertiefungsphase unterteilt. In der Einführungsphase müssen vier Module studiert werden. Die Einführungsphase besteht aus dem Modul „Kulturwissenschaftlichen Grundlagen“ (K-Modul), zwei Einführungsmodulen aus unterschiedlichen Fächern und einem weiteren Modul, das frei wählbar ist. Wenn Sie als Fachschwerpunkt Philosophie wählen möchten, sollen Sie in der Einführungsphase beide philosophischen Einführungsmodule (P1+P2) wählen. Dies entbindet nicht von der Regelung, dass in der Einführungsphase zwei Einführungsmodule aus unterschiedlichen Fächern studiert werden müssen. In der Vertiefungsphase müssen die restlichen sieben Module studiert werden. Bitte beachten Sie, dass Sie Prüfungen in der Vertiefungsphase erst dann absolvieren können, wenn Sie das K-Modul sowie zwei Einführungsmodule unterschiedlicher Fächer in der Einführungsphase erfolgreich bestanden haben.

Die Prüfung in den Einführungsmodulen erfolgt durch eine Klausur. Im gesamten Studium müssen mindestens zwei Klausuren, zwei mündliche Prüfungen und drei Hausarbeiten (davon zwei im Fachschwerpunkt) erbracht werden. Die restlichen Prüfungen sind der Form nach wählbar. Für die Einhaltung dieser Vorgabe sind die Studierenden selbst verantwortlich. Ein Modul im Fachschwerpunkt ist mit einer praxisbezogenen Hausarbeit abzuschließen. Hierfür ist eines der mit „[PRAXIS]“-Bezug ausgewiesenen Module zu wählen. Zudem müssen im Laufe des Studiums drei Präsenzseminare, davon zwei im Fachschwerpunkt, absolviert werden. Die B.A.-Abschlussarbeit wird im Fachschwerpunkt geschrieben.

K	Kulturwissenschaftliche Grundlagen	15 LP
<i>Fachschwerpunkt Geschichte</i>		
G1	Geschichte und Kultur: Eine Einführung	15 LP
G2	Geschichte der Schriftkultur [PRAXIS]	15 LP
G3	Geschichte und Anthropologie: Vormoderne Lebenswelten [PRAXIS]	15 LP
G4	Kulturelle Räume und Grenzen [PRAXIS]	15 LP
G5	Erfahrungsgeschichte und Erinnerungskultur [PRAXIS]	15 LP
G6	Politische Kultur- und Sozialgeschichte	15 LP
<i>Fachschwerpunkt Literaturwissenschaft</i>		
L1	Einführung in die Literaturwissenschaft	15 LP
L2	Kultur, Literatur und Medien [PRAXIS]	15 LP
L3	Literarische Anthropologie	15 LP
L4	Literatur und kulturelle Differenz	15 LP
L5	Textualität von Kultur	15 LP
L6	Literatur als kulturelles Gedächtnis [PRAXIS]	15 LP

Fachschwerpunkt Philosophie

P1	Einführung in die Theoretische Philosophie	15 LP
P2	Einführung in die Praktische Philosophie	15 LP
P3	Praktische Kulturphilosophie [PRAXIS]	15 LP
P4	Theoretische Kulturphilosophie [PRAXIS]	15 LP
P5	Sozialphilosophie [PRAXIS]	15 LP
P6	Wirtschaftsphilosophie [PRAXIS]	15 LP

Wahlbereich

W SOZ	Soziologie: Klassische Perspektiven auf die moderne Gesellschaft (ehemals W2)	15 LP
W DH	Digital Humanities	15 LP

Abschlussphase

	Bachelorarbeit + Exposé	15 LP
--	-------------------------	-------

Struktur des Studiengangs

(Die freie Abfolge der Module wird nur durch die im Fachschwerpunkt und im zweiten Fach zuerst zu absolvierenden Einführungsmodule eingeschränkt.)

Sem.	Modul	Titel	LP
1.		Kulturwissenschaftliches Grundlagenmodul	15
2.		Hauptfach,Einführungsmodul	15
3.		Nebenfach,Einführungsmodul	15
4.		Hauptfach, ein weiteres Modul	15
5.		Nebenfach, ein weiteres Modul	15
6.		Hauptfach, ein weiteres Modul	15
7.		Nebenfach, ein weiteres Modul	15
8.		Hauptfach, ein weiteres Modul	15
9.		Hauptfach, ein weiteres Modul	15
10.		Hauptfach, ein weiteres Modul	15
11.		Modul nach freier Wahl	15
12.		Bachelorarbeit	15
			180

Allgemeine Kompetenzen

Der Studiengang Bachelor „Kulturwissenschaften mit Fachschwerpunkt Geschichte, Literaturwissenschaft, Philosophie“ formuliert für die Studierenden allgemeine Lernergebnisse und Kompetenzen. Die Studierenden sollen diese für das Studium und darüber hinaus auch im Ausblick auf eine berufliche Anwendung in Forschung, Lehre und außeruniversitären Kontexten erwerben:

Die Studierenden

- können selbstständig ein kulturwissenschaftlich ausgerichtetes Thema wählen, recherchieren und zuschneiden,
- haben die Fähigkeiten zum selbstorganisierten Lernen ausgebaut, indem sie unabhängig von vorgegebenen Zeiten und Orten lernen,
- erwerben die Fähigkeit zum kooperativen Lernen über das Selbststudium hinaus durch die Teilnahme an Präsenz- und Online-Seminaren,
- haben ihre Fähigkeit entwickelt und gestärkt, im Rahmen der individuellen und/oder kollaborativen Auf- und Vorbereitung der Modulinhalte, Lern- und Arbeitsprozesse zeitlich, sachlich und sozial zu organisieren,
- verstehen komplexe kulturwissenschaftliche Inhalte auf fachwissenschaftlichem Niveau,
- entwickeln die Fähigkeit diese Inhalte auf fachwissenschaftlichem Niveau zu analysieren, zu hinterfragen und diskursiv zu kontextualisieren,
- können Texte unterschiedlicher Epochen in ihren historischen, literarischen und philosophischen Kontext einordnen,
- sind in der Lage, aus dem Erlernten eigene Schlussfolgerungen zu ziehen und neue Fragestellungen zu entwickeln,
- erweitern ihre Medienkompetenzen durch die Integration digitaler Lehr-/Lernformen,
- haben die Möglichkeit, sich an ein praktisches Arbeitsfeld für Kulturwissenschaftler/innen anzunähern und auf ihm tätig zu werden.

Modulbeschreibungen

Modul K					
Kulturwissenschaftliche Grundlagen					
Kennnummer K	Workload 450 Std.	LP 15	Studien- semester 1. Sem. VZ/TZ	Häufigkeit des Angebots jedes Semester	Dauer 1 Semester
1	Fernstudienkurse 36001: Kulturwissenschaftliche Grundlagen	Betreuungsformen <ul style="list-style-type: none"> - Kurse der FernUniversität - Präsenz- und Online-Seminare - persönliche Betreuung - fachliche und tutorielle Betreuung durch Wissenschaftliche Online-Tutoren in der virtuellen Lernumgebung Moodle 		Selbststudium 240 AS entfallen auf die Bearbeitung des Kurses und der Übungen im Selbststudium unter Nutzung des virtuellen Betreuungsangebots auf der Basis von Moodle. Für die Vorbereitung und Erbringung von Prüfungsleistungen werden 120 AS angesetzt. 90 AS stehen für die freie Lektüre und für die Teilnahme an Präsenz- oder Online-Seminaren zur Verfügung.	
2	Lernergebnisse (learning outcomes)/Kompetenzen: Nach dem erfolgreichen Abschluss des Moduls sind die Studierenden in der Lage, <ul style="list-style-type: none"> • textsortenspezifische Eigenschaften sowie grundlegende Anforderungen an wissenschaftliche Texte zu benennen, • Arbeitstechniken für die Vorbereitung und Formulierung wissenschaftlicher Texte zu benennen und in eigenen Texten umzusetzen, • Hilfsmittel für das Projekt- und Zeitmanagement in ihre eigene Arbeit zu integrieren, • grundlegende Aspekte methodischen Arbeitens zu benennen, • wissenschaftstheoretische Überschneidungen und Differenzen zwischen der Geschichtswissenschaft, Literaturwissenschaft und Philosophie zu benennen und zu erläutern, • unterschiedliche Begründungsstrategien zu erkennen und umzusetzen, • unterschiedliche Argumente und Argumentformen zu erkennen, zu rekonstruieren und zu beurteilen, • grundlegende Begriffe und Methoden der Definitionslehre zu benennen und in eigenen Definitionen umzusetzen. 				
3	Inhalte: Wissenschaftliches Arbeiten – Eine Einführung für den Studiengang „B.A. Kulturwissenschaften“: <i>Kurseinheit 1:</i> Wissenschaftliches Schreiben und Präsentieren: Diese Kurseinheit bietet eine Einführung ins wissenschaftliche Arbeiten der Fächer Geschichtswissenschaft, Literaturwissenschaft und Philosophie. Neben der Darstellung von allgemeinen Konventionen (wie Zitierstilen) und Arbeitstechniken (wie Lese- und Gliederungstechniken) wird ein besonderes Gewicht auf die Lehre wissenschaftlichen Schreibens gelegt. Ein Kapitel zum Zeit- und Projektmanagement, das auch Hinweise für die Prüfungsvorbereitung bietet, rundet den Kurs ab. <i>Kurseinheit 2:</i> Wissenschafts- und Argumentationstheoretische Grundlagen der Kulturwissenschaften: Im ersten Teil dieser Kurseinheit werden grundlegende Kenntnisse methodischen Arbeitens in der Geschichtswissenschaft, Literaturwissenschaft und Philosophie vermittelt. Dabei wird auch auf die Entwicklung des methodologischen Selbstverständnisses der Geistes- und Kulturwissenschaften eingegangen. Im zweiten Teil der Kurseinheit werden unterschiedliche Begründungsstrategien wie das Belegen und Argumentieren vorgestellt. Weitere Schwerpunkte bestehen in der Rekonstruktion				

	von Argumentationen, den Kritikmöglichkeiten von Argumenten sowie den Grundlagen einer Definitionslehre.
4	Lehrformen und Lehrmaterialien: Studienbrief, Online-Kurse, Moodle, Digitale Lehr-/Lerntools, Videos und Tutorials, Workshops
5	Teilnahmevoraussetzungen: keine
6	Prüfungsformen: Klausur
7	Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten: Belegung des Kurses, erfolgreich abgelegte Modulprüfung
8	Verwendung des Moduls (in anderen Studiengängen): keine
9	Stellenwert der Note für die Endnote: unbenotet
10	Modulbeauftragte/r und hauptamtlich Lehrende/r: Dr. Daniel Schubbe-Åkerlund
11	Sonstige Informationen:

Modul G 1					
Geschichte und Kultur: Eine Einführung					
Kenn- nummer	Workload	LP	Studien- semester	Häufigkeit des Angebots	Dauer
G1	450 Std.	15	im FSP Ge- schichte 1. VZ / 1./2. TZ	jedes Semester	1 Semester
1	Fernstudienkurse 03501: Einführung in die Geschichtswissenschaft 03502: Soziale Ordnung durch Ungleichheit. Eine Einführung in die Geschichte Alteuropas 03503: Einführung in die Neuere Geschichte 03504: Transfer und Transformation. Eine Einführung in die außereuropäische Geschichte	Betreuungsformen - Kurse der FernUniversität - Präsenz- und Online-Seminare - persönliche Betreuung - fachliche und tutorielle Betreuung durch Wissenschaftliche Online-Tutoren in der virtuellen Lernumgebung Moodle	Selbststudium 240 AS entfallen auf die Bearbeitung der Kurse im Selbststudium unter Nutzung des virtuellen Betreuungsangebots auf der Basis von Moodle. Für die Vorbereitung und Erbringung von Prüfungsleistungen werden 120 AS angesetzt. 90 AS stehen für die freie Lektüre und für die Teilnahme an Präsenz- oder Online-Seminaren zur Verfügung.		
2	Lernergebnisse (learning outcomes)/Kompetenzen: Die Studierenden <ul style="list-style-type: none"> • erhalten durch erfolgreichen Abschluss des Moduls Einblick in zentrale Methoden und Arbeitsfelder der Geschichtswissenschaft, • können Möglichkeiten und Grenzen historischer Erkenntnis abschätzen, • verorten die Geschichtswissenschaft im Kontext der Kulturwissenschaften, • erlernen durch die intensive Betreuung auf Moodle erste Schlüsselqualifikationen des wissenschaftlichen Arbeitens, • legen die Basis für angeleitet-selbständiges wissenschaftliches Arbeiten, vor allem in den für das historische Arbeiten zentralen Methoden der Quellenkritik, • erwerben Orientierungswissen im Bereich der „Geschichte Alteuropas“, der epochenübergreifend und vergleichend griechische und römische Antike, Mittelalter und Frühe Neuzeit verknüpft, • erwerben Orientierungswissen im Bereich der „Neueren Geschichte“, der in nationaler, übergreifender und vergleichender Perspektive deutsche und europäische Geschichte seit dem 18. Jahrhundert thematisiert, • erwerben Orientierungswissen im Bereich der „Außereuropäischen Geschichte“, der die Expansion Europas seit dem 15. Jahrhundert und ihre Auswirkungen und Rückwirkungen auf bzw. von außereuropäischen Gesellschaften nachzeichnet. 				
3	Inhalte: <i>03501:</i> Der Kurs führt anhand ausgewählter Problemfelder in die spezifischen Arbeitsweisen und Methoden des Faches Geschichte im Rahmen der Kulturwissenschaften ein. Er beginnt mit Skizzen zur historischen Semantik des Kulturbegriffs seit dem 18. Jahrhundert, zur Erinnerungskultur und zum Austausch mit ‚fremden‘ Kulturen. Sodann werden in einem epochenübergreifenden Längsschnitt zum Ödipus-Mythos Probleme der Traditionsbildung, des kulturellen Gedächtnis und der Hermeneutik erörtert. Den Abschluss bildet ein Abriss der Grundtypen des historischen Denkens in der europäischen Moderne, der europäischen Vormoderne und in außereuropäischen Kulturen. <i>03502:</i> Der Kurs vermittelt einen problemorientierte Zugang zur Geschichte Alteuropas (Antike, Mittelalter, Frühe Neuzeit). Nach einem Überblick über vormoderne Ungleichheitsvorstellungen				

	<p>werden an ausgewählten Beispielen zugleich die epochenspezifischen Eigentümlichkeiten der Überlieferung chronologisch rückwärtsschreitend behandelt: Englische Armenbriefe des 17. bis 19. Jahrhundert; Judenbürger in Frankfurter Ratsakten des 15. Jh.; Mittelalterliche Wapen/Kleidung; Herrscherbilder mittelalterlicher Kaiser; Lateinische Inschriften von Freigelassenen; Römische Münzen der Kaiserzeit.</p> <p><i>03503:</i> Der Kurs führt in Methoden, ausgewählte Debatten und Quellengattungen der Neueren und Neuesten Geschichte ein. Die erste Kurseinheit fragt, inwieweit sich die Geschichte als Wissenschaft vom alltäglichen Verständnis von Geschichte unterscheidet. Weitere Schwerpunkte bilden die Zeitgeschichte als Epoche sowie die Erinnerungskultur. Die zweite Kurseinheit behandelt Raumordnungen im 19. und 20. Jahrhundert, um die Bedeutung von Begriffen und von unterschiedlichen methodologischen Perspektiven für das historische Arbeiten an einem konkreten Beispiel zu veranschaulichen. In der dritten Kurseinheit werden verschiedene Quellengattungen anhand von Beispielen vorgestellt und die grundlegende wissenschaftliche Technik der Quellenkritik eingeübt.</p> <p><i>03504:</i> Der Kurs behandelt die Wechselbeziehungen zwischen Europa und der außereuropäischen Welt und die dadurch bedingten Transfer- und Transformationsprozesse in beide Richtungen. Zunächst geht es um die Übersee-Geschichte und ihre historiografischen Traditionen, interdisziplinären Vernetzungen und methodische Ansätze. Es folgt ein Überblick über die wichtigsten Quellentypen, der durch fünf Fallbeispiele vertieft wird, die im Spiegel unterschiedlicher Quellengattungen (Reisebericht, koloniale Verwaltungsakte, autobiografischer Roman, Missionsbericht, Bildquellen) zentrale Themenbereiche der Geschichte europäisch-außereuropäischer Beziehungen erschließen (Wissenstransfer, koloniale Herrschaft, Diaspora-Erfahrung, christliche Mission, Fremdwahrnehmung).</p>
4	Lehrformen und Lehrmaterialien: Studienbrief, Präsenzveranstaltungen/Tutorielle Übungen, Moodle, Digitale Lehr-/Lerntools, Adobe Connect
5	Teilnahmevoraussetzungen: keine
6	Prüfungsformen: Klausur
7	Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten: Belegung und Bearbeitung aller Kurse des Moduls, erfolgreich abgeschlossene Modulprüfung
8	Verwendung des Moduls (in anderen Studiengängen): keine
9	Stellenwert der Note für die Endnote: 1/12
10	Modulbeauftragte/r und hauptamtlich Lehrende/r: Prof. Dr. Jürgen Nagel, Prof. Dr. Felicitas Schmieder, Dr. Mareen Heying
11	Sonstige Informationen:

Modul G 2					
Geschichte der Schriftkultur [PRAXIS]					
Kenn- nummer	Workload	LP	Studien- semester	Häufigkeit des Angebots	Dauer
G2	450 Std.	15	im FSP Ge- schichte ab 2.VZ / ab 3./4.TZ	Jedes Semester	1 Semester
1	Fernstudienkurse 03505: Alteuropäische Schriftkultur 03507: Bild und Bildkultur in Alteuropa 34202: Europäische Expansion und außereuropäische Schriftkulturen		Betreuungsformen - Kurse der FernUniversität - Präsenz- und Online-Seminare - persönliche Betreuung - fachliche und tutorielle Betreuung durch Wissenschaftliche Online-Tutoren in der virtuellen Lernumgebung Moodle		Selbststudium 240 AS entfallen auf die Bearbeitung der Kurse im Selbststudium unter Nutzung des virtuellen Betreuungsangebots auf der Basis von Moodle. Für die Vorbereitung und Erbringung von Prüfungsleistungen werden 120 AS angesetzt. 90 AS stehen für die freie Lektüre und für die Teilnahme an Präsenz- oder Online-Seminaren zur Verfügung.
2	Lernergebnisse (learning outcomes)/Kompetenzen: Die Studierenden <ul style="list-style-type: none"> • können erläutern, warum schriftliche Zeugnisse zu den wichtigsten kulturellen Äußerungsformen gehören und inwiefern die Verbreitung von Schriftsystemen revolutionierende Folgen für den Wissensbestand, die Wissensnutzung und den Denkstil der betroffenen Kulturen besitzen, • verstehen, dass aufgrund der für Alteuropa charakteristischen sozialen Dynamik die soziale Exklusivität des Schriftgebrauchs weniger ausgeprägt war als in anderen Kulturen, • können nachvollziehen, dass dennoch die Einschränkung des Schriftgebrauchs auf Funktionsebenen ein Kennzeichen der alteuropäischen Schriftkultur war, • sind durch den historischen Längsschnitt mit den schrifttechnologischen Errungenschaften Alteuropas vertraut, • entwickeln ein selbstkritisches Bewusstsein von der Geschichtlichkeit ihres eigenen Lese-, Schreib- und Denkstils, • können erläutern inwiefern diese schriftkulturellen Muster im Zuge der europäischen Expansion des 15. Jahrhunderts globale Bedeutung entwickelten, • können nachvollziehen, dass linguistisches Spezialwissen entscheidend war, um koloniale Herrschaft aufzubauen und zu stabilisieren, • verstehen, welche Entwicklungen parallel zu Schrift und Schriftlichkeit Bild und Bildlichkeit in der Geschichte Alteuropas durchliefen, • können kritisch diskutieren welchen Stellenwert Bilder für die Religionsgeschichte und Kultpraxis des Christentums hatten. 				
3	Inhalte: <i>03505:</i> Der Kurs behandelt Formen und Funktionen des Schriftgebrauchs in Antike, Mittelalter und Früher Neuzeit. Die ausgewählten Fallbeispiele und Themen (u.a. Homerische Epen, römische Grabinschriften, mittelalterliche Handschriften und Bildzeugnisse, Flugschriften des 16. Jahrhunderts, Alphabetisierung 1500-1850) vermitteln epochenspezifische Kenntnisse, eröffnen aber zugleich eine systematische Perspektive auf die soziale Exklusivität des Schriftgebrauchs in der Vormoderne und die damit verbundenen Kontroll- und Herrschaftsmechanismen. <i>03507:</i> Ergänzend zum Kurs über die Alteuropäische Schriftkultur vermittelt dieser Kurs einen Überblick über den vormodernen Bildgebrauch. Im Mittelpunkt steht die Geschichte des Bildes in den christlichen Gesellschaften der Spätantike und des Mittelalters im Spannungsfeld von altes-				

	<p>tamentarischem und frühchristlichem Bilderverbot und dem Bedürfnis nach visueller Vergegenwärtigung und Veranschaulichung des Heilsgeschehens. Das christliche Bild der Vormoderne war kein entrücktes „Kunstobjekt“, sondern Medium innerhalb eines lebendigen Dialoges, in dem mentale und materielle Bilder wechselseitig aufeinander einwirkten.</p> <p>34202: Im Mittelpunkt des Kurses stehen vor allem zwei Fragen: (a) Bedeutung linguistischen Knowhows als Herrschaftstechnik für die Europäische Expansion; (b) Folgen dieser Entwicklung für die außereuropäischen Schriftkulturen. Sprache und Schrift im Dienst kolonialer Macht oder christlicher Mission führten zu tiefgreifenden Veränderungen in der überseeischen Welt, indem sich europäische Idiome verbreiteten, während kleine indigene Sprachen verschwanden, andere eine Schrift erhielten und sich gegenüber der kolonialsprachlichen Konkurrenz behaupten konnten.</p>
4	Lehrformen und Lehrmaterialien: Studienbrief, Präsenzveranstaltungen, Moodle, Digitale Lehr-/Lerntools, Adobe Connect
5	Teilnahmevoraussetzungen: Belegung und inhaltliche Bearbeitung von G 1
6	Prüfungsformen: Hausarbeit, Klausur, mündliche Prüfung
7	Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten: Erfolgreicher Abschluss der Einführungsphase (wenn nicht als Zusatzmodul in Einführungsphase gewählt), Belegung und Bearbeitung aller Kurse des Moduls, erfolgreich abgeschlossene Modulprüfung
8	Verwendung des Moduls (in anderen Studiengängen): keine
9	Stellenwert der Note für die Endnote: 1/12
10	Modulbeauftragte/r und hauptamtlich Lehrende/r: Dr. Felicitas Schmieder
11	Sonstige Informationen:

Modul G 3					
Geschichte und Anthropologie: Vormoderne Lebenswelten [PRAXIS]					
Kenn- nummer	Workload	LP	Studien- semester	Häufigkeit des Angebots	Dauer
G3	450 Std.	15	im FSP Ge- schichte ab 2.VZ / ab 3./4.TZ	jedes Semester	1 Semester
1	Fernstudienkurse 03508: Familie und Verwandtschaft in Mittelalter und Früher Neuzeit 03509: Leben mit den Heiligen. Frömmigkeit und Gesellschaft zwischen Spätantike und Aufklärung 34209: Arbeit im vorindustriellen Europa		Betreuungsformen - Kurse der FernUniversität - Präsenz- und Online-Seminare - persönliche Betreuung - fachliche und tutorielle Betreuung durch Wissenschaftliche Online-Tutoren in der virtuellen Lernumgebung Moodle		Selbststudium 240 AS entfallen auf die Bearbeitung der Kurse im Selbststudium unter Nutzung des virtuellen Betreuungsangebots auf der Basis von Moodle. Für die Vorbereitung und Erbringung von Prüfungsleistungen werden 120 AS angesetzt. 90 AS stehen für die freie Lektüre und für die Teilnahme an Präsenz- oder Online-Seminaren zur Verfügung.
2	Lernergebnisse (learning outcomes)/Kompetenzen: Die Studierenden <ul style="list-style-type: none"> • kennen grundlegende Strukturen und Institutionen der vormodernen Gesellschaften Europas und deren Entwicklung: Arbeit und Auskommen, Haushalt, Familie und Verwandtschaft, soziale Schichten und Gruppen, Glaube und Magie, • sind vertraut mit Fragestellungen, Methoden und Ergebnisse der historischen Anthropologie als eigenem, interdisziplinärem Forschungsfeld, • können mittels der historischen Anthropologie kulturelle Besonderheiten Europas im Vergleich zu „fremden“ Kulturen historisch fundiert erkennen, • vermögen den Blick auf das „Fremde“ in der eigenen Kultur schärfen, • erkennen, dass die vorindustrielle Welt alles andere als statisch war. 				
3	Inhalte: <i>03508:</i> Der Kurs behandelt spezifisch europäische Familienformen und Verwandtschaftsbeziehungen in Form eines epochenübergreifenden Längsschnitts, der die Ergebnisse der historischen Forschung mit Ansätzen der modernen Kultur- und Sozialanthropologie verknüpft. Im Zentrum der Darstellung stehen zunächst die mittelalterlichen Grundlagen der Verwandtschaftsfamilie und der Haushaltsfamilie. Darauf aufbauend, folgt ein Reader mit Auszügen aus der neueren Forschung, der den zeitlichen Bogen bis ins 18./19. Jahrhundert spannt und die Texte unter dem Gesichtspunkt zentraler Kontroversen und Debatten organisiert. <i>03509:</i> Der Studienbrief vermittelt einen breit angelegten Überblick über die soziale Praxis der Heiligenverehrung und ihre Auswirkungen auf Frömmigkeit und Alltagshandeln. In Form eines Readers bietet er Auszüge aus der internationalen Forschungsliteratur und eine kommentierte Quellendokumentation mit Erschließungsfragen zu folgenden Schwerpunkten: Formierungen des Heiligenkultes in der Spätantike; Entfaltung der Heiligenverehrung im Mittelalter; Bruch mit traditionellen Formen in der Reformation; Entzauberung, Modernisierung, Kontrolle im 17./18. Jahrhundert; Staatliche Disziplinierung und katholische Erneuerung im 19. Jahrhundert. <i>34209:</i> Dieser Kurs zielt auf eine historische Relativierung des modernen Arbeitsbegriffs, wie er für das 19. und 20. Jahrhundert typisch ist. Im Spiegel exemplarischer Zeugnisse werden zum einen die andersartigen Felder und Formen der Arbeit in vorindustriellen Gesellschaften beleuchtet. Zum anderen wird die unterschiedliche soziale und kulturelle Bewertung der Arbeit herausgearbeitet. Dadurch wird deutlich, dass unsere ‚moderne‘ Vorstellung der Arbeit als zweckgerichtete marktvermittelte Erwerbstätigkeit im Rahmen klar abgegrenzter Berufe mit eindeutigen Einkommensan-				

	sprüchen den vorangehenden Epochen grundsätzlich fremd gewesen ist.
4	Lehrformen und Lehrmaterialien: Studienbrief, Online-Kurse, Moodle, Digitale Lehr-/Lerntools
5	Teilnahmevoraussetzungen: Belegung und inhaltliche Bearbeitung von G 1
6	Prüfungsformen: Hausarbeit, Klausur, mündliche Prüfung
7	Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten: Erfolgreicher Abschluss der Einführungsphase (wenn nicht als Zusatzmodul in Einführungsphase gewählt), Belegung und Erarbeitung der Kurse, erfolgreich abgelegte Modulprüfung
8	Verwendung des Moduls (in anderen Studiengängen): keine
9	Stellenwert der Note für die Endnote: 1/12
10	Modulbeauftragte/r und hauptamtlich Lehrende/r: PD Dr. Uta Kleine
11	Sonstige Informationen:

Modul G 4					
Kulturelle Räume und Grenzen [PRAXIS]					
Kenn- nummer	Workload	LP	Studien- semester	Häufigkeit des Angebots	Dauer
G4	450 Std.	15	im FSP Ge- schichte ab 2.VZ / ab 3./4.TZ	Jedes Semester	1 Semester
1	Fernstudienkurse 34240: Außengrenzen Alt- europas 34244: Europäische Expansi- on und Globalisierung (Onli- ne-Kurs) 03513: Wahrnehmungsfor- men und kulturelle Grenzen. Aspekte der europäisch- asiatischen Beziehungen während des Mittelalters und der frühen Neuzeit 03514: Wissenschaft und Kolonialismus. Grundzüge der akademischen Konstruk- tion außereuropäischer Wel- ten vom 18. bis zum 20. Jahrhundert	Betreuungsformen - Kurse der FernUniversi- tät - Präsenz- und Online- Seminare - persönliche Betreuung - fachliche und tutorielle Betreuung durch Wis- senschaftliche Online- Tutoren in der virtuellen Lernumgebung Moodle	Selbststudium 240 AS entfallen auf die Bearbeitung der Kurse im Selbststudium unter Nutzung des virtuellen Betreuungs- angebots auf der Basis von Moodle. Für die Vorbereitung und Erbringung von Prüfungsleistungen werden 120 AS angesetzt. 90 AS stehen für die freie Lektüre und für die Teilnahme an Präsenz- oder Online-Seminaren zur Verfügung.		
2	Lernergebnisse (learning outcomes)/Kompetenzen: Die Studierenden <ul style="list-style-type: none"> • können die grundlegenden Zusammenhänge der Überschreitung kultureller Grenzen durch die Expansion Europas seit der Antike im Kontext von Kolonialismus, Imperialismus und Globalisierung darstellen und systematisieren, • haben gelernt die konkreten Wirkungszusammenhänge der damit verbundenen interkulturellen Begegnungen erläutern und auf die historischen Rahmenbedingungen beziehen, • wissen die Vielfalt der Erscheinungsformen in den beschriebenen Expansions- und Globalisierungsprozessen zwischen Verflechtung und Konfliktpotential zu differenzieren und zu systematisieren, • entwickeln eine Vorstellung von der Veränderbarkeit und der Verschiebbarkeit kultureller Räume und Grenzen, • wenden Basiskompetenzen des wissenschaftlichen Arbeitens in den Bereichen Recherche und Aufbereitung forschungsrelevanter Informationen an, • setzen zentrale theoretische und methodische Konzepte zum Modulthema auf konkrete Fallbeispiel um, • hinterfragen die eigene Position bei der „wissenschaftlichen Konstruktion“ von Kenntnissen. 				
3	Inhalte: 34240: Der geographische Bereich „Europa“ wurde in Antike und Mittelalter von verschiedenen Völkern bewohnt, deren kulturelle Entwicklung nicht zuletzt die „Europäer“ hervorbrachte. Selbstwahrnehmung und -definition dieser zukünftigen Europäer wurden maßgeblich geprägt durch Völker, die von allen Seiten über kürzere oder längere Zeit von außen eindrangen oder einwirkten. Dies wurde als bedrohlich empfunden und je auf spezielle Weise gebannt: Vernichtung, Integration, Ausgrenzung. Um verschiedene Typen dieser Auseinandersetzung zu erfassen, werden mehrere				

	<p>Beispiele über die Zeiten gewählt: Karthager, Normannen, Byzantiner, Mongolen.</p> <p><i>34244:</i> In diesem Kurs werden (a) das Ausgreifen der Europäer seit dem 15. Jahrhundert über die kontinentalen Grenzen hinaus, (b) die Folgen, die sich für die Gesellschaften Asiens, Amerikas, Afrikas und Australiens aus Kolonialismus und Imperialismus, aber auch aus ihrem eigenständig-kreativen Umgang mit der europäischen Herausforderung ergaben, und (c) die Rückwirkung dieser Entwicklungen auf Europa angesprochen. Es geht um Kontakte, Konflikte und um Transfers verschiedenster Art, die kulturelle, regionale und nationale Grenzen überschritten und Räume öffneten, erweiterten und miteinander in Bezug setzten. Damit wird ein Bild von Vielfalt und Tiefe früher Globalisierungsprozesse gezeichnet. Der Kurs ist als online-Angebot konzipiert, das Texte und audiovisuelle Materialien integriert und individuelle Vorgehensweisen und Lernschwerpunkte ermöglicht.</p> <p><i>03513:</i> Der Kurs thematisiert, wie Europäer die alten Hochkulturen Asiens gesehen und beurteilt haben, und führt damit das Konzept der „Kulturellen Grenzen“ als neuen Zugang zur Geschichte der europäischen Expansion ein. Gefragt wird, wie Europäer im Kontakt mit „fremden“ Gesellschaften ihre eigene Identität stabilisierten und hierzu Abgrenzungen zwischen Eigenem und Fremden vornahmen. Verdeutlicht werden die historischen Faktoren der Fremdwahrnehmung zwischen stereotypisierender Verzerrung und realitätsnahen Weltauffassungen, die dabei relevanten Wechselwirkungen und die Auswirkungen auf die „wahrgenommenen“ Gesellschaften. Nach einer theoretischen Einführung wird der Problembereich anhand dreier Fallbeispiele entfaltet: europäische Sicht der islamischen Zivilisation vom Frühmittelalter bis zur Aufklärung, europäische Kenntnisse und Vorstellungen von Japan, protestantische Mission in Indien im 18. Jahrhundert.</p> <p><i>03514:</i> Der Kurs führt anhand der Entwicklung in Asien und Afrika seit der Aufklärung in die Zusammenhänge von Wissenschaft und europäischer Expansion ein. Er verdeutlicht am kolonialen Beispiel die historische und kulturelle Bedingtheit von Wissenschaft und setzt so das Thema „Fremdwahrnehmung“ im Kontext der europäischen Moderne fort. Nach einer Erörterung der zentralen Grundbegriffe der Wissenschaftsgeschichte werden die Bedingungen wissenschaftlicher Forschung in den Kolonien, deren Rückwirkung auf die akademische Landschaft in Europa sowie die Wechselwirkungen zwischen Wissenschaft und Kolonialismus beleuchtet. Schließlich wird die Problematik der „akademischen Fremdwahrnehmung“ anhand der Orientalismus-These von Edward W. Said verdeutlicht.</p>
4	Lehrformen und Lehrmaterialien: Studienbrief, Online-Kurse mit Video-Vorlesungen, Moodle, Digitale Lehr-/Lerntools, Adobe Connect
5	Teilnahmevoraussetzungen: Belegung und inhaltliche Bearbeitung von G 1
6	Prüfungsformen: Hausarbeit, Klausur, mündliche Prüfung
7	Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten: Erfolgreicher Abschluss der Einführungsphase (wenn nicht als Zusatzmodul in Einführungsphase gewählt), Belegung und Erarbeitung der Kurse, erfolgreich abgelegte Modulprüfung
8	Verwendung des Moduls (in anderen Studiengängen): keine
9	Stellenwert der Note für die Endnote: 1/12
10	Modulbeauftragte/r und hauptamtlich Lehrende/r: Prof. Dr. Jürgen Nagel
11	Sonstige Informationen:

Modul G 5					
Erfahrungsgeschichte und Erinnerungskultur [PRAXIS]					
Kenn- nummer	Workload	LP	Studien- semester	Häufigkeit des Angebots	Dauer
G5	450 Std.	15	im FSP Ge- schichte ab 2.VZ / ab 3./4.TZ	Jedes Semester	1 Semester
1	Fernstudienkurse 34239: Die Gegenwart Alteuropas: Antike, Mittelalter und Frühe Neuzeit im historischen Horizont der Nachkriegszeit (1945-1989) 03516: Archiv, Wissen, Erinnerung (Onlinekurs) 03517: Erfahrungsgeschichte der DDR (Onlinekurs) 03518: Oral History		Betreuungsformen - Kurse der FernUniversität - Präsenz- und Online-Seminare - persönliche Betreuung - fachliche und tutorielle Betreuung durch Wissenschaftliche Online-Tutoren in der virtuellen Lernumgebung Moodle		Selbststudium 240 AS entfallen auf die Bearbeitung der Kurse im Selbststudium unter Nutzung des virtuellen Betreuungsangebots auf der Basis von Moodle. Für die Vorbereitung und Erbringung von Prüfungsleistungen werden 120 AS angesetzt. 90 AS stehen für die freie Lektüre und für die Teilnahme an Präsenz- oder Online-Seminaren zur Verfügung.
2	Lernergebnisse (learning outcomes)/Kompetenzen: Die Studierenden <ul style="list-style-type: none"> • wissen um die Bedeutung der kritischen Erschließung und Analyse geschichtspolitischer und erinnerungskultureller Diskurse und können dazu beitragen, • sind sensibilisiert für die Vergegenwärtigung alteuropäischer Traditionen und können sie kritisch und diskursiv hinterfragen, • haben die Ebenen und Formen der erinnerungskulturellen Verarbeitung historischer Themen in der Wissenschaft kennengelernt und können sie reproduzieren, • verfügen über Kenntnisse zu den Konzepten, Methoden und Inhalten einer modernen, als Kulturwissenschaft begriffenen Erfahrungsgeschichte, wie sie sich insbesondere im Zusammenhang der Oral History und der lebensgeschichtlichen Forschung herausgebildet hat, • kennen Theorie, Praxis und Institution des Archivs als zentraler Grundlage der Kultur- und Geschichtswissenschaft, • wissen um konzeptionelle Ansätzen der Sammlung und des Transfers von Wissen. 				
3	Inhalte: 34239: Der Kurs behandelt die zwiespältige erinnerungskulturelle Bedeutung der vormodernen Geschichte nach dem Zweiten Weltkrieg, die in Deutschland durch die Ost-West-Spaltung noch zusätzlich 'gebrochen' war. Die alteuropäische Welt lieferte einerseits eine Kontrastfolie zur modernen Welt; andererseits wurde sie in einen historischen Traditionszusammenhang gestellt, durch den die Moderne an ihre antiken, mittelalterlichen und frühneuzeitlichen Wurzeln zurückgebunden wurde. Das daraus erwachsende komplexe Wechselspiel von verklärender Anverwandlung und kritischer Abgrenzung wird auf der fach- und populärhistorischen Ebene untersucht. 03516: Der Kurs vermittelt Kenntnisse über Theorie und Praxis des Archivs als zentraler Grundlage der Kultur- und Geschichtswissenschaft. Dabei werden unter anderem die Funktion des Archivs für die (Re)-Konstruktion der Vergangenheit, Zusammenhänge zwischen historischem Material und dem Archiv als Institution, die Rolle des Archivs als Ort der Wissensproduktion sowie die Verbindung von Archiven mit Macht und Herrschaft behandelt. Es besteht die Möglichkeit zur Ableistung des im Bachelor Kulturwissenschaften im Bereich Neuere Geschichte vorgesehenen Praktikums als Online-Praktikum in Kooperation mit dem Institut für Geschichte und Biographie/Archiv „Deutsches Gedächtnis“ der FernUniversität. 03517: Der Kurs führt in das Konzept der Erfahrungsgeschichte ein und setzt sich mit der Proble-				

	<p>matik des wissenschaftlichen Umgangs mit Zeitzeugen sowie der geschichtswissenschaftlichen Verwertbarkeit autobiographischer Texte auseinander. Anhand konkreter Fallbeispiele werden die Erfahrungen verschiedener sozialer Gruppen sowie einzelner Protagonisten im geteilten Nachkriegsdeutschland vorgestellt.</p> <p><i>03518:</i> Möglichkeiten, Vorzüge, Grenzen wie auch Nachteile der Oral History werden vorgestellt. Darüber hinaus werden technische Hilfestellungen gegeben, Hinweise zum Umgang mit dem erhaltenen Material, dessen Bearbeitung und Auswertung. Anhand wichtiger Themenbereiche wird in die aktuelle Diskussion, bisher vorliegende Ergebnisse und weitere Arbeitsmöglichkeiten sowie Fragestellungen eingeführt.</p>
4	Lehrformen und Lehrmaterialien: Studienbrief, Online-Kurse mit Audio-Medien, Moodle, Digitale Lehr-/Lerntools
5	Teilnahmevoraussetzungen: Belegung und inhaltliche Bearbeitung von G 1
6	Prüfungsformen: Hausarbeit, Klausur, mündliche Prüfung
7	Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten: Erfolgreicher Abschluss der Einführungsphase (wenn nicht als Zusatzmodul in Einführungsphase gewählt), Belegung und Erarbeitung der Kurse, erfolgreich abgelegte Modulprüfung
8	Verwendung des Moduls (in anderen Studiengängen): keine
9	Stellenwert der Note für die Endnote: 1/12
10	Modulbeauftragte/r und hauptamtlich Lehrende/r: Prof. Dr. Arthur Schlegelmilch, Dr. Arndt Neumann
11	Sonstige Informationen:

Modul G 6					
Politische Kultur- und Sozialgeschichte					
Kennnummer G6	Workload 450 Std.	LP 15	Studien- semester im FSP Ge- schichte ab 2.VZ / ab 3./4.TZ	Häufigkeit des Angebots Jedes Semester	Dauer 1 Semester
1	Fernstudienkurse 03519: Einführung in die politische Kulturgeschichte 04122: „Deutsche Sonderweg“ 03520: Politische Erinnerungskulturen 34194: Politische Geschichte Deutschlands 1870-1945	Betreuungsformen - Kurse der FernUniversität - Präsenz- und Online-Seminare - persönliche Betreuung - fachliche und tutorielle Betreuung durch Wissenschaftliche Online-Tutoren in der virtuellen Lernumgebung Moodle	Selbststudium 240 AS entfallen auf die Bearbeitung der Kurse im Selbststudium unter Nutzung des virtuellen Betreuungsangebots auf der Basis von Moodle. Für die Vorbereitung und Erbringung von Prüfungsleistungen werden 120 AS angesetzt. 90 AS stehen für die freie Lektüre und für die Teilnahme an Präsenz- oder Online-Seminaren zur Verfügung.		
2	Lernergebnisse (learning outcomes)/Kompetenzen: Die Studierenden <ul style="list-style-type: none"> • kennen grundlegenden Theorien, Konzepte und Methoden im Bereich der politischen Kultur- und Sozialgeschichtsschreibung, • haben die Fähigkeit erworben, diese Theorien, Konzepte und Methoden kritisch und selbstständig anzuwenden, • kennen Themenfelder und wissenschaftliche Diskussionen des Forschungsfeldes insbesondere im Bereich der modernen europäischen Geschichte, • können Konzepte und Methoden sowie Themenfelder und Diskussionen auch jenseits der europäischen Moderne im Bereich alteuropäischer und außereuropäischer Geschichte anwenden, indem sie die Instrumentarien transferieren. 				
3	Inhalte: <i>03519:</i> Der Kurs stellt konzeptionelle Ansätze, inhaltliche Themen und methodische Zugänge der politischen Kulturgeschichtsschreibung vor. Auf eine konzeptionelle Einführung in diese moderne und dynamische Teildisziplin der Geschichtswissenschaft folgen in Form eines Readers einflussreiche und aktuelle Forschungsbeiträge mit einem Schwerpunkt in der Neueren deutschen und europäischen Geschichte, die sich auf drei Themenfelder beziehen: I. Kommunikation und Sprache; II. Symbolizität und Imagination; III. Soziabilität und Weltbild. <i>04122:</i> Die schon seit dem 19. Jahrhundert diskutierte Frage, ob es einen "deutschen Sonderweg" in die Moderne gebe, hat sich nach den Erfahrungen mit Nationalsozialismus und Zweitem Weltkrieg zugespitzt. Der „deutsche Sonderweg“ ist so zu einem sehr einflussreichen, aber auch umstrittenen Erklärungsmodell für die „deutsche Katastrophe“ und ihre längerfristigen Ursachen geworden. Der Kurs stellt die zentralen Inhalte, Forschungsfelder und Diskussionen über den „deutschen Sonderweg“ vor. <i>03520:</i> Der als Reader angelegte Kurs führt an ausgewählten Beispielen in zentrale inhaltliche Themenfelder und methodisch-konzeptionelle Analyseformen der öffentlichen Geschichtsdebatten und Erinnerungskulturen in Deutschland ein. Dabei geht es zum ersten um die Bedeutung des Nationalsozialismus in der modernen deutschen Geschichte, zum zweiten um den Umgang mit der kriegerischen Vergangenheit Deutschlands am Beispiel von öffentlichen Denkmälern, und zum dritten um spezifisch deutsche politische Erinnerungsorte nach dem Konzept der „lieux de mémoire“. <i>34194:</i> Der dreiteilige Kurs gibt einen Überblick über die Geschichte des ersten deutschen National-				

	<p>staates zwischen der Reichsgründung 1871 und der Totalkapitulation des Großdeutschen Reiches 1945. Politische Geschichte ist dabei als Schwerpunktsetzung zu verstehen, nicht als Ausklammerung wirtschaftlich-sozialer und kultureller Bedingungsfaktoren. Der Kurs skizziert und akzentuiert die faktische Entwicklung, macht aber auch problemorientiert mit zentralen Forschungskontroversen vertraut. Er bietet eine Einführung in die moderne deutsche Nationalgeschichte mit den Etappen des bismarckischen und wilhelminischen Kaiserreichs, der Weimarer Republik und der nationalsozialistischen Diktatur in einem durchaus fachwissenschaftlichen Sinn.</p>
4	Lehrformen und Lehrmaterialien: Studienbrief, Online-Kurse, Moodle, Digitale Lehr-/Lerntools
5	Teilnahmevoraussetzungen: Belegung und inhaltliche Bearbeitung von G1
6	Prüfungsformen: Hausarbeit, Klausur, mündliche Prüfung
7	Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten: Erfolgreicher Abschluss der Einführungsphase (wenn nicht als Zusatzmodul in Einführungsphase gewählt), Belegung und Erarbeitung der Kurse, erfolgreich abgelegte Modulprüfung
8	Verwendung des Moduls (in anderen Studiengängen): keine
9	Stellenwert der Note für die Endnote: 1/12
10	Modulbeauftragte/r und hauptamtlich Lehrende/r: Prof. Dr. Wolfgang Kruse, Prof. Dr. Alexandra Przyrembel
11	Sonstige Informationen:

Modul L 1					
Einführung in die Literaturwissenschaft					
Kenn- nummer	Workload	LP	Studien- semester	Häufigkeit des Angebots	Dauer
L1	450 Std.	15	im FSP Litera- turwiss. 1. VZ / 1./2. TZ	Jedes Semester	1 Semester
1	Fernstudienkurse 03580: Grundlagen der Literaturwissenschaft (Studienbrief und Online-Vorlesung) 03581: Ringvorlesung Literaturgeschichte (Online-Vorlesung) 03582: Vertiefung Literatur-, Kultur- und Medienwissenschaft (Studienbrief)		Betreuungsformen - Kurse der FernUniversität - Präsenz- und Online-Seminare - persönliche Betreuung - fachliche und tutorielle Betreuung durch Wissenschaftliche Online-Tutoren in der virtuellen Lernumgebung Moodle	Selbststudium 240 AS entfallen auf die Bearbeitung der Kurse im Selbststudium unter Nutzung des virtuellen Betreuungsangebots auf der Basis von Moodle. Für die Vorbereitung und Erbringung von Prüfungsleistungen werden 120 AS angesetzt. 90 AS stehen für die freie Lektüre und für die Teilnahme an Präsenz- oder Online-Seminaren zur Verfügung.	
2	Lernergebnisse (learning outcomes)/Kompetenzen: Die Studierenden <ul style="list-style-type: none"> • besitzen eine reflektierte Vorstellung vom Stellenwert der Literatur in Kultur und Gesellschaft; • haben die Fähigkeit zur Verwendung grundlegender Termini der Literaturwissenschaft und können dieses begriffliche Instrumentarium zur Beschreibung und Analyse von literarischen Texten sowie anderen medialen Artefakten handhaben, um auf diese Weise Texte in ihrer Struktur und ihrem Gehalt selbstständig zu erschließen und einzuordnen; • besitzen Grundkenntnisse über die zentralen literarischen Gattungen sowie über kanonische Werke der deutschen Literatur; • eignen sich die Kompetenz zur Beschreibung literarischer Epochen der neueren deutschen Literatur seit der Frühen Neuzeit in ihren Grundzügen an und erlangen Bewusstheit um den Konstruktionscharakter von literaturgeschichtlichen Epocheneinteilungen; • können sich kritisch, reflektiert und problemorientiert mit den folgenden Themenbereichen der Literatur-, Kultur- und Medienwissenschaft auseinandersetzen: Literatur-/Kulturbegriff; Literatursemiotik; Grundbegriffe und Methoden der Textanalyse aus diachroner und synchroner Perspektive in Bezug auf die drei Hauptgattungen Lyrik, Dramatik und Epik • erhalten Einsicht in die grundlegenden literaturtheoretischen Entwicklungen innerhalb der Literaturwissenschaft seit Anfang des 20. Jahrhunderts und Kenntnis von den für eine literaturwissenschaftlich zeitgemäße Arbeit an und mit literarischen Texten und anderen medialen Artefakten wichtigen literaturtheoretischen Ansätzen; • sind über die wichtigsten Recherchemöglichkeiten des Faches informiert und können sie für die literaturwissenschaftlich angemessene Arbeit mit literarischen Texten anwenden; • entwickeln die Fähigkeit, dieses Wissen selbstständig schriftlich zu reproduzieren. 				

3	<p>Inhalte:</p> <p><i>03580:</i> Ziel des Kurses „Grundlagen der Literaturwissenschaft“ ist die Vermittlung der wesentlichen literaturwissenschaftlichen Gegenstände, Begrifflichkeiten und Analysemethoden. Ausgehend vom Literaturbegriff, seinen unterschiedlichen Fassungen zwischen den Polen der mimetischen und materialästhetischen Literatur sowie den zugehörigen Sprach- und Autorschaftskonzepten problematisieren die Einheiten des Videokurses den wissenschaftlich angemessenen Umgang mit den drei Hauptgattungen Lyrik, Dramatik und Epik anhand entsprechender literarischer Artefakte der sog. E- wie auch der sog. U-Literatur aus verschiedenen Epochen der Neueren deutschen Literaturgeschichte.</p> <p><i>03581:</i> Die als Videokurs gestaltete „Ringvorlesung Literaturgeschichte“ vermittelt einen grundlegenden Überblick über die Neuere deutsche Literaturgeschichte von ihren Anfängen in der Frühen Neuzeit bis zur Gegenwart sowie zu den aktuellen Problemen und Herausforderungen der Literaturgeschichtsschreibung. Die jeweiligen Einheiten behandeln sowohl kanonische als auch nicht-kanonische Autor*innen einer Epoche, Strömung oder Bewegung, deren Werke unter verschiedenen literaturwissenschaftlich relevanten Fragestellungen problematisiert und kultur- sowie medienhistorisch kontextualisiert werden.</p> <p><i>03582:</i> Einerseits liefert der Kurs „Vertiefung Literatur-, Kultur- und Medienwissenschaft“ ergänzende Lektüren von Primär- und Sekundärtexten zu den beiden Kursen „Grundlagen der Literaturwissenschaft“ und „Ringvorlesung Literaturgeschichte“. Andererseits vertieft und erweitert er das dort vermittelte Wissen in einer kultur- und medienwissenschaftlichen Perspektive und bietet darüber hinaus durch Vertiefungseinheiten u.a. zur Erzähltext- und Filmanalyse, zu Gender-Studies oder zum wissenschaftlichen Arbeiten ein für die konkrete wissenschaftliche Arbeit mit literarischen und anderen medialen Texten operationalisiertes Propädeutikum für das weitere BA-Studium.</p>
4	<p>Lehrformen und Lehrmaterialien: Studienbrief, Online-Kurse mit Video-Vorlesungen, Moodle, Digitale Lehr-/Lerntools</p>
5	<p>Teilnahmevoraussetzungen: keine</p>
6	<p>Prüfungsformen: Klausur</p>
7	<p>Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten: Belegung und Erarbeitung der Kurse, erfolgreich abgelegte Modulprüfung</p>
8	<p>Verwendung des Moduls (in anderen Studiengängen): keine</p>
9	<p>Stellenwert der Note für die Endnote: 1/12</p>
10	<p>Modulbeauftragte/r und hauptamtlich Lehrende/r: Prof. Dr. Uwe Steiner, Prof. Dr. Michael Niehaus, Prof. Dr. Peter Risthaus, Jun.-Prof.'in Dr. Irina Gradinari, Dr. Nils Jablonski</p>
11	<p>Sonstige Informationen:</p>

Modul L 2					
Kultur, Literatur und Medien [PRAXIS]					
Kenn- nummer	Workload	LP	Studien- semester	Häufigkeit des Angebots	Dauer
L2	450 Std.	15	im FSP Litera- turwiss. ab 2.VZ / ab 3./4.TZ	Jedes Semester	1 Semester
1	Fernstudienkurse 03550: Gattung, Genre, Format 03551: Literatur und Medien (online) 03552: Perspektiven auf Kultur und Medien (online)		Betreuungsformen - Kurse der FernUniversi- tät - Präsenz- und Online- Seminare - persönliche Betreuung - fachliche und tutorielle Betreuung durch Wis- senschaftliche Online- Tutoren in der virtuellen Lernumgebung Moodle	Selbststudium 240 AS entfallen auf die Bearbeitung der Kurse im Selbststudium unter Nutzung des virtuellen Betreuungsangebots auf der Basis von Moodle. Für die Vorbereitung und Erbringung von Prüfungsleistungen werden 120 AS angesetzt. 90 AS stehen für die freie Lektüre und für die Teilnahme an Präsenz- oder Online-Seminaren zur Verfügung.	
2	Lernergebnisse (learning outcomes)/Kompetenzen: Die Studierenden <ul style="list-style-type: none"> • können die wichtigen Medienentwicklungen und medialen Umbrüche in der abendländischen Kultur reproduzieren, • beschreiben mediale Artefakte als Texte und analysieren sie im Hinblick auf ihre Textgruppenzugehörigkeit, • diskutieren verschiedene grundlegende Theorien zum Verhältnis von Kultur und Medien, • verstehen Literatur in ihren komplexen Beziehungen zu ihrem medialen Umfeld, • wenden den Begriff der Medienkultur auf neue mediale Formate an, • beurteilen die Bedeutung der Literatur für mediale Formate auf der Basis eigenständig vorgenommener Analysen. 				
3	Inhalte: <p>03550: Über literarische Texte und andere mediale Artefakte kann man nur sprechen (und daher nachdenken), wenn man über gruppenbildende Begriffe verfügt. Die Verwendung solcher Begriffe ist implikationsreich. Unsere Kultur und unsere Medien sind strukturiert durch Gattungen (z. B. in der Literatur), Genres (z. B. im Film) und Formate (z. B. im Fernsehen). Der Studienbrief gibt zunächst einen Einblick in die vielfältigen Problemfelder der Gattungstheorie. Dazu gehört die Geschichte des Nachdenkens über einzelne Gattungen, die Rekonstruktion der Tätigkeit des Definierens und Klassifizierens von literarischen Texten sowie die Frage nach dem Status von Gattungen. Es wird erörtert, inwiefern Gattungen als Institutionen betrachtet werden können. In einem zweiten und dritten Schritt wird der Begriff der Gattung mit Hilfe der Kategorien Genre und Format angereichert und hinterfragt. Auf diese Weise werden mediale und die institutionelle Dimension der Gruppenbildungsbegriffe herausgearbeitet.</p> <p>03551: Es wird in die grundlegenden Dimensionen des komplexen Verhältnisses von Literatur und Medien eingeführt und ein Überblick der Auswirkungen auf die prägenden Medien unserer Kultur in historischer Reihenfolge geboten. Zu jedem Kapitel werden nach einem einführenden Text Ausschnitte aus wirkmächtigen medientheoretischen Texten, die relevante Problemstellungen zugänglich machen, angeboten. Begleitende Übungsaufgaben ermöglichen, anhand von Fragmenten aus historischen und literarischen Quellen, sich mit den Auswirkungen der medialen Einschnitte vertraut zu machen.</p> <p>03552: Unser Kulturbewusstsein ist das Ergebnis einer unablässigen gesellschaftlichen Aushand-</p>				

	<p>lung, die von medial geformten Praktiken unterschiedlicher Art bestimmt wird. Die Gesellschaft verfügt über vielfältige Verfahren zur Herstellung von Kultur. Das sind zunächst Erzählungen; darüber hinaus das Setzen von Unterscheidungen und die damit einhergehenden normativen Implikationen. Nicht zuletzt bestimmt die Verschaltung unserer Körper mit Medien unser Verständnis von kulturellen Ereignissen. Der Studienbrief bietet keinen historischen Überblick; vielmehr wird in vier systematischen Zugriffen eine Auswahl an Positionen geboten, an denen exemplarisch beobachtet werden kann, wie Kulturauffassungen gesetzt, und wie solche Setzungen und Reaktionen darauf reflektiert werden. Unterstützend werden Zuschnitt und Texte der Kapitel jeweils in einer Einführung erläutert. Begleitende Übungsaufgaben ermöglichen es, die Paraphrase von Leitgedanken aus den Fragmenten einzuüben.</p>
4	Lehrformen und Lehrmaterialien: Studienbrief, Online-Kurse mit Lern-Quiz und Wiki, Moodle, Digitale Lehr-/Lerntools
5	Teilnahmevoraussetzungen: Belegung und inhaltliche Bearbeitung von L 1
6	Prüfungsformen: Hausarbeit, Klausur, mündliche Prüfung
7	Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten: Erfolgreicher Abschluss der Einführungsphase (wenn nicht als Zusatzmodul in Einführungsphase gewählt), Belegung und Erarbeitung der Kurse, erfolgreich abgelegte Modulprüfung
8	Verwendung des Moduls (in anderen Studiengängen): keine
9	Stellenwert der Note für die Endnote: 1/12
10	Modulbeauftragte/r und hauptamtlich Lehrende/r: Prof. Dr. Michael Niehaus, Dr. Nils Jablonski, Dr. Mirna Zeman, Jessica Güsken, Fynn-Adrian Richter
11	Sonstige Informationen:

Modul L 3					
Literarische Anthropologie					
Kenn- nummer	Workload	LP	Studien- semester	Häufigkeit des Angebots	Dauer
L3	450 Std.	15	im FSP Litera- turwiss. ab 2.VZ / ab 3./4.TZ	Jedes Semester	1 Semester
1	Fernstudienkurse 04468: Literarische Anthro- pologie im 18. Jahrhundert. Zur Geschichte der Selbstbi- ographie 03538: Literarische Mentali- täts-geschichte: Kindheit, Entwicklung, Familie 03539: Exemplarische Fallge- schichten: Literatur im Kon- text von Recht, Medizin und Psychologie 03540: Kriminalanthropolo- gie: Repräsentation von Kri- minalität und Strafverfolgung in Literatur seit dem 18. Jh.		Betreuungsformen - Kurse der FernUniversi- tät - Präsenz- und Online- Seminare - persönliche Betreuung - fachliche und tutorielle Betreuung durch Wis- senschaftliche Online- Tutoren in der virtuellen Lernumgebung Moodle		Selbststudium 240 AS entfallen auf die Bearbeitung der Kurse im Selbststudium unter Nutzung des virtuellen Betreuungs- angebots auf der Basis von Moodle. Für die Vorbereitung und Erbringung von Prüfungsleistungen werden 120 AS angesetzt. 90 AS stehen für die freie Lektüre und für die Teilnahme an Präsenz- oder Online-Seminaren zur Verfügung.
2	Lernergebnisse (learning outcomes)/Kompetenzen: Die Studierenden <ul style="list-style-type: none"> • besitzen die Fähigkeit zur Beschreibung der methodischen Grundannahmen und -einsichten des literaturwissenschaftlichen Ansatzes der literarischen Anthropologie, • erfassen Anwendungs- und Untersuchungsfelder sowie Erkenntnisbereiche der literari- schen Anthropologie, • verinnerlichen die Fähigkeit zur historisch adäquaten Analyse literarischer Werke aus der Zeit um 1800 vor dem Hintergrund des Konzepts der literarischen Anthropologie unter Be- rücksichtigung zentraler allgemein-, sozial- und mentalitätshistorischer Hintergründe, • haben Kenntnis wichtiger literarischer Gattungen und Genres der Literatur um 1800 und ihrer Strukturen und Funktionen in zeitgenössischen Kontexten. 				
3	Inhalte: <i>04468:</i> Historisch-systematische Einführung in die Geschichte der Selbstbiographie im 18. Jahr- hundert als herausragendes Beispiel für die Literarische Anthropologie. <i>03538:</i> Historisch-systematische Einführung in die literarische Repräsentation von Veränderungen des 18. Jahrhunderts im sozialen Zusammenleben und in die Konstruktion von Lebensmodellen am Beispiel von Autobiographie, Bürgerlichem Trauerspiel und Bildungsroman mit Schwerpunkt auf der Erfindung der ‚Kindheit‘ und des bürgerlichen Lebenskonzepts der ‚Familie‘ im 18. Jahr- hundert. Einführung in die Geschlechtersemantik im 18. Jahrhundert. <i>03539:</i> Interdisziplinär orientierte Einführung in die Entstehungsbedingungen und -geschichte anthropologischen Wissens im 18. Jahrhundert am Beispiel des Genres der ‚Fallgeschichte‘ an der Schnittstelle zwischen Rechtswissenschaft, medizinischer Physiologie, erfahrungsseelenkundlicher Psychologie und Literatur in der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts. <i>03540:</i> Synchroner und diachroner Überblick zu Entstehungsgeschichte und Entwicklung der lite- rarischen Gattung der Kriminalgeschichte von der Mitte des 18. Jahrhunderts bis ins 20. Jahrhun- dert.				

4	Lehrformen und Lehrmaterialien: Studienbrief, Online-Kurse, Moodle, Digitale Lehr-/Lerntools
5	Teilnahmevoraussetzungen: Belegung und inhaltliche Bearbeitung von L 1
6	Prüfungsformen: Hausarbeit, Klausur, mündliche Prüfung
7	Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten: Erfolgreicher Abschluss der Einführungsphase (wenn nicht als Zusatzmodul in Einführungsphase gewählt), Belegung und Erarbeitung der Kurse, erfolgreich abgelegte Modulprüfung
8	Verwendung des Moduls (in anderen Studiengängen): keine
9	Stellenwert der Note für die Endnote: 1/12
10	Modulbeauftragte/r und hauptamtlich Lehrende/r: Prof. Dr. Uwe Steiner, Eva Zielasko M.A.
11	Sonstige Informationen:

Modul L 4					
Literatur und kulturelle Differenz					
Kenn- nummer	Workload	LP	Studien- semester	Häufigkeit des Angebots	Dauer
L4	450 Std.	15	im FSP Litera- turwiss. ab 2.VZ / ab 3./4.TZ	Jedes Semester	1 Semester
1	Fernstudienkurse 34558: Literatur und kulturelle Differenz: Kulturwissen- schaftliche Theorien und Lek- türen 04545: Europäer in Italien 04550: Die Großstadt in der europäischen Literatur 04427: Literatur und Ge- schlechterdifferenz		Betreuungsformen - Kurse der FernUniversi- tät - Präsenz- und Online- Seminare - persönliche Betreuung - fachliche und tutorielle Betreuung durch Wis- senschaftliche Online- Tutoren in der virtuellen Lernumgebung Moodle		Selbststudium 240 AS entfallen auf die Bearbeitung der Kurse im Selbststudium unter Nutzung des virtuellen Betreuungs- angebots auf der Basis von Moodle. Für die Vorbereitung und Erbringung von Prüfungsleistungen werden 120 AS angesetzt. 90 AS stehen für die freie Lektüre und für die Teilnahme an Präsenz- oder Online-Seminaren zur Verfügung..
2	Lernergebnisse (learning outcomes)/Kompetenzen: Die Studierenden <ul style="list-style-type: none"> • können Modelle der interkulturellen Hermeneutik und der postkolonialen Literaturtheorie erschließen und auf eigene text- und kulturwissenschaftliche Gegenstände transferieren, • sind in der Lage zu erkennen und zu benennen, dass die Beschreibung und Analyse einer Kultur immer nur in Angrenzung zu anderen oder fremden Kulturen geleistet werden kann, • können grundlegende Verarbeitungs- und Darstellungsformen kultureller Differenz in der Li- teratur des 18. bis 20. Jahrhunderts erkennen und diese textanalytisch herauszuarbeiten, • wissen die Bedeutung der Literatur für die Fragen kultureller Differenz auf der Basis eigen- ständig vorgenommener Analysen zu beurteilen, • können themenzentrierte wissenschaftliche Arbeiten verfassen, • verstehen wissenschaftliche Fragestellungen methodisch zu bearbeiten, • wissen problemorientiert zu argumentieren. 				
3	Inhalte: 34558: Literatur und kulturelle Differenz, kulturwissenschaftliche Theorien und Lektüren, wichtige Vertreter und Konzepte der Postkolonialen Studien, Kolonialismus und Postkolonialismus in der deutschen Literatur. 04545: Europäer in Italien, Einführung in die Italienliteratur, Reisebeschreibungen der Goethe-Zeit, Ich-Konstitution in der Gattung „Reiseliteratur“. 04550: Die Großstadt in der Europäischen Literatur, Großstadtdarstellungen in Literatur und Film, Urbanisierung, die Stadt als Ort der Handlung und als symbolischer Ort. 04427: Literatur und Geschlechterdifferenz, Literaturgeschichte des Frauenopfers, Geschlechterdiffe- renz um 1800, Prostitution und Literatur um 1900.				
4	Lehrformen und Lehrmaterialien: Studienbrief, Online-Kurse, Moodle, Digitale Lehr-/Lerntools, Material-Reader				
5	Teilnahmevoraussetzungen: Belegung und inhaltliche Bearbeitung von L 1				
6	Prüfungsformen: Hausarbeit, Klausur, mündliche Prüfung				

7	Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten: Erfolgreicher Abschluss der Einführungsphase (wenn nicht als Zusatzmodul in Einführungsphase gewählt), Belegung und Erarbeitung der Kurse, erfolgreich abgelegte Modulprüfung
8	Verwendung des Moduls (in anderen Studiengängen): keine
9	Stellenwert der Note für die Endnote: 1/12
10	Modulbeauftragte/r und hauptamtlich Lehrende/r: Dr. Vanessa Höving
11	Sonstige Informationen:

Modul L 5					
Textualität von Kultur					
Kenn- nummer	Workload	LP	Studien- semester	Häufigkeit des Angebots	Dauer
L5	450 Std.	15	im FSP Litera- turwiss. ab 2.VZ / ab 3./4.TZ	Jedes Semester	1 Semester
1	Fernstudienkurse 04563: Positionen der Litera- turtheorie: Strukturalismus und Dekonstruktion 03541: Theatralität. Theore- tische Voraussetzungen und materielle Grundlagen der Theaterpraxis und der Thea- terkritik 34567: Ritual und Literatur 03542: Kultur des Opfers. Sakralität und die Heiligkeit der Texte	Betreuungsformen - Kurse der FernUniversi- tät - Präsenz- und Online- Seminare - persönliche Betreuung - fachliche und tutorielle Betreuung durch Wis- senschaftliche Online- Tutoren in der virtuellen Lernumgebung Moodle	Selbststudium 240 AS entfallen auf die Bearbeitung der Kurse im Selbststudium unter Nutzung des virtuellen Betreuungs- angebots auf der Basis von Moodle. Für die Vorbereitung und Erbringung von Prüfungsleistungen werden 120 AS angesetzt. 90 AS stehen für die freie Lektüre und für die Teilnahme an Präsenz- oder Online-Seminaren zur Verfügung.		
2	Lernergebnisse (learning outcomes)/Kompetenzen: Die Studierenden <ul style="list-style-type: none"> • verorten die Literaturwissenschaft interdisziplinär mit der Kultur-, Medien- und Theaterwis- senschaft, • differenzieren Dimensionen der Textualität von Kultur in medialer und funktionaler Weise, • analysieren auch theatrale und performative Inszenierungen der Kultur neben schrift- und zeichengestützten Kulturdimensionen, • erschließen sich (post)strukturalistische Theoriemodelle und Interpretationstechniken und transferieren auf spezifische text- und kulturwissenschaftliche Gegenstände, • erarbeiten sich grundlegende Termini der literarischen Ritual- und Theaterforschung und wenden sie bei der Analyse von Texten an. 				
3	Inhalte: 04563: Einführung in die Theorien des Poststrukturalismus (Foucault) und der Dekonstruktion (Derrida) im Kontext einer literaturwissenschaftlichen Methodenlehre und anhand von Lektüren und Fallbeispielen. 03541: Der Kurs behandelt Theaterpraxis und -kritik seit der Antike mit dem Schwerpunkt Mo- derne (Entwicklung seit 1900) unter ritual-, performanz- und spieltheoretischen Aspekten. 34567: Der Kurs eröffnet ritualtheoretische Zugänge zum literarisch-ästhetischen Funktionsbe- reich ausgehend von antiken Kultformen hin zur literarischen Kultur der Gegenwart und ihren ritualisierten Handlungskomplexen (Literaturkritik, Offene Briefe, Preisverleihungen, Bücherverbren- nungen, Gedenkveranstaltungen, Jahrestage etc.). 03542: Sakralität ist ein Thema, das literaturwissenschaftliche mit kultur- und religionswissenschaft- lichen Themenstellungen verbindet. Der Kurs zeigt dies zunächst an der Figur des Opfers, die mit Hilfe der Theorie des Kulturanthropologen und Literaturwissenschaftlers René Girard erläutert und für die literaturwissenschaftliche Analyse einschlägiger Werke fruchtbar gemacht wird. Im Anschluss an die kulturtheoretische Figuration des Opfers wird das Weiterleben mythologischer Narrative im Text der modernen Kultur untersucht.				
4	Lehrformen und Lehrmaterialien: Studienbrief, Online-Kurse, Moodle, Digitale Lehr-/Lerntools				

5	Teilnahmevoraussetzungen: Belegung und inhaltliche Bearbeitung von L 1
6	Prüfungsformen: Hausarbeit, Klausur, mündliche Prüfung
7	Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten: Erfolgreicher Abschluss der Einführungsphase (wenn nicht als Zusatzmodul in Einführungsphase gewählt), Belegung und Erarbeitung der Kurse, erfolgreich abgelegte Modulprüfung
8	Verwendung des Moduls (in anderen Studiengängen): keine
9	Stellenwert der Note für die Endnote: 1/12
10	Modulbeauftragte/r und hauptamtlich Lehrende/r: JProf. Dr. Irina Gradinari, Dr. Nils Jablonski, Dr. Mirna Zeman
11	Sonstige Informationen:

Modul L 6					
Literatur als kulturelles Gedächtnis [PRAXIS]					
Kenn- nummer	Workload	LP	Studien- semester	Häufigkeit des Angebots	Dauer
L6	450 Std.	15	im FSP Litera- turwiss. ab 2.VZ / ab 3./4.TZ	Jedes Semester	1 Semester
1	Fernstudienkurse 34573: Medien des kollektiven Gedächtnisses 03543: Memoria: Rhetorisches Gedächtnis und literarische Erinnerung 03544: Gedächtnis und Erinnerung in der Autobiographie 03545: Literatur der Shoah		Betreuungsformen - Kurse der FernUniversität - Präsenz- und Online-Seminare - persönliche Betreuung - fachliche und tutorielle Betreuung durch Wissenschaftliche Online-Tutoren in der virtuellen Lernumgebung Moodle		Selbststudium 240 AS entfallen auf die Bearbeitung der Kurse im Selbststudium unter Nutzung des virtuellen Betreuungsangebots auf der Basis von Moodle. Für die Vorbereitung und Erbringung von Prüfungsleistungen werden 120 AS angesetzt. 90 AS stehen für die freie Lektüre und für die Teilnahme an Präsenz- oder Online-Seminaren zur Verfügung.
2	Lernergebnisse (learning outcomes)/Kompetenzen: Die Studierenden <ul style="list-style-type: none"> • können ausführen, dass kulturelle Gemeinschaften ihre Vergangenheit und Identität in Rückbezug auf medial Gespeichertes und literarisch Entworfenes konstituieren, • vermögen zu erklären und zu diskutieren, dass Literatur ein zentraler Gegenstand der Gedächtnisbildung von Kollektiven, Nationen und Kulturen darstellt, • wissen zu argumentieren, dass Literatur als Gegenstand der Tradition und Kanonisierung einen zentralen Bestandteil des Vergangenheitsbezugs einer Kultur darstellt, • erkennen, in welchem Maße Literatur aufgrund ihrer rhetorischen Struktur Anteil an einer der ältesten Gedächtnispraktiken der abendländischen Überlieferung hat, • wissen, dass Literatur etwa im Fall von Autobiographien oder historischen Romanen die Formen und Funktionen derartiger Erinnerungstechniken präsentiert, • reflektieren und analysieren wie gerade in der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts die enge Verbindung zwischen Gedächtnis und Literatur angesichts der nationalsozialistischen Verbrechen an die Grenze des Erzählbaren gerät, • können die Bedeutung der Literatur für die Fragen kollektiver Gedächtnisbildung auf der Basis eigenständig vorgenommener Analysen diskursiv beurteilen. 				
3	Inhalte: 34573: Medien des kollektiven Gedächtnisses, Einführung in Modelle des kollektiven Gedächtnisses, kulturelle Überlieferungsprozesse und Kanonbildung, Mündlichkeit, Schriftlichkeit. 03543: Rhetorisches Gedächtnis und literarische Erinnerung, Einführung in die abendländische Wissensorganisation und rhetorische Erinnerungstechnik, Intertextualität, rhetorische Topik. 03544: Individuelle Erinnerung in Selbstporträts und Bekenntnisschriften von der Spätantike bis zur Moderne, Ich-Konstruktionen, Identitätsbildungen vor und nach dem ‚linguistic turn‘. 03545: Geschichte der Literatur zu Auschwitz in verschiedenen Gattungen, Institutionalisierung eines kulturellen Gedächtnisses des ‚Dritten Reichs‘, Grenzen literarischer Erinnerung, Aporien der Zeugenschaft.				
4	Lehrformen und Lehrmaterialien: Studienbrief, Online-Kurse, Moodle, Digitale Lehr-/Lerntools				
5	Teilnahmevoraussetzungen: Belegung und inhaltliche Bearbeitung von L 1				

6	Prüfungsformen: Hausarbeit, Klausur, mündliche Prüfung
7	Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten: Erfolgreicher Abschluss der Einführungsphase (wenn nicht als Zusatzmodul in Einführungsphase gewählt), Belegung und Erarbeitung der Kurse, erfolgreich abgelegte Modulprüfung
8	Verwendung des Moduls (in anderen Studiengängen): keine
9	Stellenwert der Note für die Endnote: 1/12
10	Modulbeauftragte/r und hauptamtlich Lehrende/r: Prof. Dr. Peter Risthaus
11	Sonstige Informationen:

Modul P 1					
Einführung in die Theoretische Philosophie					
Kenn- nummer	Workload	LP	Studien- semester	Häufigkeit des Angebots	Dauer
P1	450 Std.	15	im FSP Philo- sophie 1. VZ / 1./2. TZ	Jedes Semester	1 Semester
1	Fernstudienkurse 03561: Einführung in die Theoretische Philosophie 03314: Einführung in die Allgemeine Metaphysik 03302: Probleme der Wissenschaftstheorie 33374: Grundlagen der Formalen und Informellen Logik		Betreuungsformen - Kurse der FernUniversität - Präsenz- und Online-Seminare - persönliche Betreuung - fachliche und tutorielle Betreuung durch Wissenschaftliche Online-Tutoren in der virtuellen Lernumgebung Moodle	Selbststudium 240 AS entfallen auf die Bearbeitung der Kurse im Selbststudium unter Nutzung des virtuellen Betreuungsangebots auf der Basis von Moodle. Für die Vorbereitung und Erbringung von Prüfungsleistungen werden 120 AS angesetzt. 90 AS stehen für die freie Lektüre und für die Teilnahme an Präsenz- oder Online-Seminaren zur Verfügung.	
2	Lernergebnisse (learning outcomes)/Kompetenzen: Die Studierenden <ul style="list-style-type: none"> • kennen die Grundbedeutungen wichtiger Termini der philosophischen Fachsprache, • haben zu ausgewählten Disziplinen der Theoretischen Philosophie eine historisch-systematische Übersicht gewonnen, • können für die Disziplinen repräsentative Vertreter und Ansätze sowie deren Probleme unterscheiden, • unterscheiden unterschiedliche Fragestellungen, die den philosophischen Disziplinen zugrunde liegen, • kennen Bleibendes und Veränderungen in der Entwicklung der Disziplinen, • können das Erlernte reproduzieren und aus ihm eigene Schlussfolgerungen ziehen sowie neue Fragestellungen entwickeln. 				
3	Inhalte: <i>03561:</i> Der Kurs gibt historisch-systematische Einführungen in folgende Disziplinen: 1. Logik, 2. Erkenntnistheorie, 3. Metaphysik, 4. Wissenschaftstheorie, 5. Sprachphilosophie, 6. Philosophie des Geistes, 7. Entscheidungs- und Spieltheorie, 8. Naturphilosophie, 9. Philosophische Anthropologie, 10. Religionsphilosophie. <i>03314:</i> Der Kurs entfaltet die folgenden grundlegenden Fragen und Probleme der Metaphysik: 1. Möglichkeit von Metaphysik, 2. Begriff, Gegenstand und Methode der Metaphysik, 3. Ursprung (Platon), Systematisierung (Aristoteles) und Transformation (Kant) der Metaphysik, 4. Exemplarische Grundprobleme der Metaphysik (Substanz, Raum und Zeit, Universalien), 5. Metaphysik-Kritik einst und jetzt. <i>03302:</i> Teil 1 klärt 1. den Begriff der Wissenschaftstheorie durch Abgrenzung gegen Wissenschaftssoziologie, -psychologie und -geschichte sowie durch Unterscheidung analytischer, konstruktiver und kritisch-hermeneutischer Wissenschaftstheorie, 2. Kriterien von Wissenschaftlichkeit sowie Typen und Einteilungen von Wissenschaft. Teil 2 erläutert die Grundstrukturen der Erfahrungswissenschaften (Erfahrung, Systematisierung, Fortschritt). Der Reader enthält Auszüge aus klassischen Texten zur Wissenschaftstheorie von Aristoteles bis Popper. <i>33374:</i> I. Einführung in die Informelle Logik: 1. Was heißt ‚Begründen‘?, 2. Textanalyse, 3. Die Strukturen des Begründens, 4. Die Ziele des Begründens, 5. Fragen des sprachlichen Ausdrucks, 6. Gutes Begründen, 7. Schlechtes Begründen. II. Einführung in die Formale Logik: 1. Was ist Logik? 2. Die Analyse von Argumenten, 3. Definition, 4. Regeln für die Definition, 5. Symbolische Logik				

	und Wahrheitstafeln, 6. Die Methode der Deduktion, 7. Theorie der Quantifikation.
4	Lehrformen und Lehrmaterialien: Studienbrief, Online-Kurse, Moodle, Digitale Lehr-/Lerntools
5	Teilnahmevoraussetzungen: keine
6	Prüfungsformen: Klausur
7	Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten: Belegung und Erarbeitung der Kurse, erfolgreich abgelegte Modulprüfung
8	Verwendung des Moduls (in anderen Studiengängen): keine
9	Stellenwert der Note für die Endnote: 1/12
10	Modulbeauftragte/r und hauptamtlich Lehrende/r: Prof. Dr. Hubertus Busche
11	Sonstige Informationen:

Modul P 2					
Einführung in die Praktische Philosophie					
Kenn- nummer	Workload	LP	Studien- semester	Häufigkeit des Angebots	Dauer
P2	450 Std.	15	im FSP Philo- sophie 1. VZ / 1./2. TZ	Jedes Semester	1 Semester
1	Fernstudienkurse 03563: Einführung in die Praktische Philosophie 03579: Angewandte Ethik: Medizin-Ethik 03305: Persönliches Glück und politische Gerechtigkeit 03332: Kants Rechts-, Staats- und Geschichtsphilosophie 03372: Tierschutzethik		Betreuungsformen - Kurse der FernUniversität - Präsenz- und Online-Seminare - persönliche Betreuung - fachliche und tutorielle Betreuung durch Wissenschaftliche Online-Tutoren in der virtuellen Lernumgebung Moodle		Selbststudium 240 AS entfallen auf die Bearbeitung der Kurse im Selbststudium unter Nutzung des virtuellen Betreuungsangebots auf der Basis von Moodle. Für die Vorbereitung und Erbringung von Prüfungsleistungen werden 120 AS angesetzt. 90 AS stehen für die freie Lektüre und für die Teilnahme an Präsenz- oder Online-Seminaren zur Verfügung.
2	Lernergebnisse (learning outcomes)/Kompetenzen: Die Studierenden <ul style="list-style-type: none"> • verfügen über Grundlagenwissen aus dem Bereich der Praktischen Philosophie und haben die Kompetenz erworben, sich in weiterführende und auch aktuelle Fragestellungen selbstständig einzuarbeiten, • haben ein differenziertes Begriffsinstrumentarium zur Erfassung praktisch-philosophischer Probleme erarbeitet, • kennen maßgebliche Ansätze der philosophischen Ethik, • haben an den Beispielen der Medizin- und Tierschutzethik gelernt, sich in gesellschaftlich relevante neue Problemkonstellationen hineinzudenken und auf diese produktiv zu reagieren, • können zu allen Zeiten aktuelle praktisch-philosophische Fragen wie die nach dem „persönlichen Glück“ oder der „politischen Gerechtigkeit“ im Sinne eines philosophischen Orientierungswissens reflektieren. 				
3	Inhalte: <i>03563:</i> Der Kurs behandelt folgende Problemfelder: Was ist Praktische Philosophie? Der Handlungsbegriff als Grundbegriff der Praktischen Philosophie, dargestellt in verschiedenen Perspektivierungen. Was ist das Ziel des Handelns? Glückseligkeit – Gerechtigkeit – wohlgeordnetes Zusammenleben?; Ethik als Diskurs über Handlungsorientierungen. Die Idee des Rechts und der Gerechtigkeit. Normativität und sozialer Sinn. Vorstellungen des gelungenen Lebens (Glück). <i>03579:</i> Eine Medizin-Ethik erschöpft sich weder in der Besprechung von Fallbeispielen, noch in der Anwendung des moralischen Hausverständes der Ärzte. Sie ist vielmehr als Medizin- <i>Ethik</i> die methodisch-kritische Reflexion von Handlungen und Haltungen unter dem normativen Gesichtspunkt der Differenz von gut/schlecht und sie hat es als <i>Medizin-Ethik</i> mit Handlungen und Haltungen im speziellen Bereich der Medizin zu tun. Eine Medizin-Ethik ist keine Sonderethik, sondern eine Ethik besonderer Situationen, d.h. sie hat keine eigenen, von der allgemeinen Ethik unabhängigen Prinzipien und Kriterien, denn ethische Prinzipien beanspruchen Geltung für jeden Menschen. Der Studienbrief behandelt die anthropologischen und ethischen Grundlagen ärztlichen und pflegerischen Handelns. Aktuelle Themen und Problemfelder werden erörtert. Der Verfasser des Studienbriefes ist u.a. Mitglied der Ethikkommission der Österr. Ärztekammer und Mitglied der Akademie für Ethik in der Medizin (Göttingen). <i>03305:</i> Der Kurs behandelt das natürliche Glücksverlangen des Menschen, Glück und Politik,				

	<p>Glück und Sittlichkeit, den Utilitarismus und das Prinzip der Verallgemeinerung. Politische Gerechtigkeit - als Problem der praktischen Philosophie, als Grundprinzip von Recht und Staat, angesichts der Herausforderung durch den Rechtspositivismus, die Grundstruktur einer philosophischen Gerechtigkeitsbegründung, die Idee der Sittlichkeit, die Zuwendungsbedingungen politischer Gerechtigkeit und ihr höchstes Prinzip, ältere und moderne Vertragstheorien, Menschenrechte und Strategien politischer Gerechtigkeit, das Beispiel der wissenschaftlichen Politikberatung.</p> <p>03332: Der Kurs verfolgt die Absicht, die Aktualität und Reichweite der kantischen Argumentation aufzuzeigen. Zusätzlich wird die Gedankenführung der „Metaphysischen Anfangsgründe der Rechtslehre“ rekonstruiert und das Recht im Gesamtaufbau der praktischen Philosophie Kants architektonisch bestimmt und seine Rechts- und Staatslehre problemgeschichtlich in den Zusammenhang der neuzeitlichen politischen Philosophie integriert.</p> <p>03372: In diesem Kurs werden philosophische Grundlagen einer Ethik des Handelns auf die nicht-menschliche Natur am Beispiel der Tierschutzproblematik entwickelt. Dafür werden die verschiedenen vorliegenden Konzeptionen einer haltbaren Begründung des Tierschutzes diskutiert und auf ihre philosophische Haltbarkeit hin geprüft. Es zeigt sich, dass nur ein hinreichend entwickeltes philosophisches Problembewusstsein in der Lage ist, sich aktuellen Herausforderungen zu stellen, ohne in Weltanschauungsfallen zu tappen.</p>
4	Lehrformen und Lehrmaterialien: Studienbrief, Online-Kurse, Moodle, Digitale Lehr-/Lerntools
5	Teilnahmevoraussetzungen: keine
6	Prüfungsformen: Klausur
7	Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten: Belegung und Erarbeitung der Kurse, erfolgreich abgelegte Modulprüfung
8	Verwendung des Moduls (in anderen Studiengängen): keine
9	Stellenwert der Note für die Endnote: 1/12
10	Modulbeauftragte/r und hauptamtlich Lehrende/r: Prof. Dr. Thomas Sören Hoffmann, Dr. Marcus Knaup
11	Sonstige Informationen:

Modul P 3					
Praktische Kulturphilosophie [PRAXIS]					
Kenn- nummer	Workload	LP	Studien- semester	Häufigkeit des Angebots	Dauer
P3	450 Std.	15	im FSP Philoso- phie ab 3.VZ / ab 4./5.TZ	Jedes Semester	1 Semester
1	Fernstudienkurse 03365: Performative Kultur 03359: Kulturkritik als Kul- turphilosophie 03341: Einführung in die Geschichtsphilosophie 03386: Historische Semantik 03333: Plessners skeptische Anthropologie 33372: Einführung in die Lebensphilosophie	Betreuungsformen - Kurse der FernUniversi- tät - Präsenz- und Online- Seminare - persönliche Betreuung - fachliche und tutorielle Betreuung durch Wis- senschaftliche Online- Tutoren in der virtuellen Lernumgebung Moodle	Selbststudium 240 AS entfallen auf die Bearbeitung der Kurse im Selbststudium unter Nutzung des virtuellen Betreuungs- angebots auf der Basis von Moodle. Für die Vorbereitung und Erbringung von Prüfungsleistungen werden 120 AS angesetzt. 90 AS stehen für die freie Lektüre und für die Teilnahme an Präsenz- oder Online-Seminaren zur Verfügung.		
2	Lernergebnisse (learning outcomes)/Kompetenzen: Die Studierenden <ul style="list-style-type: none"> • haben Herkunft, Sinn und Reichweite des Begriffs der Performativität erlernt und können sie reproduzieren, • verstehen die philosophischen Quellen des Begriffs der Performativität und können seine Anwendung auf das Verständnis von Kultur erläutern, • können kulturphilosophische Positionen im Hinblick auf ihr Verhältnis zur Kritik darstellen, • wissen um grundlegende Prinzipien der Philosophie der Geschichte und können sie skizzieren sowie diskutieren, • können paradigmatische Positionen der Geschichtsphilosophie problemorientiert aufeinander beziehen und in ihrer Plausibilität bewerten, • ordnen die moderne philosophische Anthropologie geistesgeschichtlich ein und vollziehen sie in ihrem Erklärungsanspruch nach, • wägen ausgewählte anthropologische Positionen gegeneinander ab und können sie begründet vertreten. 				
3	Inhalte: <i>03365:</i> Im philosophischen Nachdenken über Kultur erfolgt im 20. Jh. eine Umstellung auf den Begriff der Performativität. Damit wird die Vorstellung abgelöst, es seien entweder genialische Intuitionen künstlerischer Individuen oder der Schöpfergeist eines Volkes, die für die Entstehung von Kulturprodukten verantwortlich seien. Performativität bedeutet hingegen, dass der Sinn der Kultur und ihrer Hervorbringungen in ihrem Vollzug selbst besteht und nicht irgendwo außerhalb ihrer zu suchen ist. Der Studienbrief erklärt Herkunft und Bedeutung des Begriffs der Performativität und verdeutlicht die Konsequenzen für den Kulturbegriff. <i>03359:</i> „Kulturkritik“ ist ungefähr so alt wie „Kultur“ selbst: Sie ist der mitlaufende Spiegel, in den Kultur kraft der durch sie selbst freigesetzten Reflexionspotentiale blickt. Kulturkritik hat dabei – von der Sophistik bis zu Adorno und Horkheimer, bei Platon und Augustinus ebenso wie bei Rousseau oder Nietzsche – stets auch philosophisch Ausdruck gefunden. Der vorliegende Kurs macht mit den wichtigsten Stationen, Topoi und Entwicklungsfäden philosophischer Kulturkritik vertraut. Dabei will er dazu anleiten, kulturkritisches Denken als Chance für heutiges Philosophieren zu entdecken. <i>03341:</i> Geschichtsphilosophie im engeren Sinne gibt es erst, seit sprachlich der Kollektivsingular				

	<p>„die Geschichte“ als Begriff für die Gesamtheit des vergangenen Geschehens bereitsteht. Während frühere Zeiten Geschichtsphilosophie als Philosophie über den Sinn der Geschichte begriffen und diesen oft in ihrem unendlichen Fortschreiten auf ein Ziel hin („der Fortschritt“) auffassten, setzt heutige Geschichtsphilosophie in ihren erfolgversprechendsten Ansätzen beim Erzählen von Geschichten an („Narrativismus“). Ausgehend von wissenschaftstheoretischen Erörterungen der Geschichtswissenschaft („Erklären“ und „Verstehen“) und vom Narrativismus wird in diesem Kurs über eine phänomenologische Geschichtsbeobachtung zurückgegangen bis zur Geschichtsphilosophie Hegels.</p> <p>03386: Der Kurs behandelt verschiedene Herangehensweisen einer Historischen Semantik. Unter Historischer Semantik (auch Bedeutungsgeschichte) wird dabei die philosophische Beschäftigung mit Formation, Transformation und Deformation von Kulturgehalten verstanden. Dabei wird sowohl auf die Epistemologie Bachelards und auf die Diskurstheorie Foucaults als auch auf die Metaphorologie Blumenbergs u.v.a.m. Bezug genommen.</p> <p>03333: Der Studienbrief diskutiert das Verhältnis der Bestimmungen „Mensch-sein“ und „Menschlichkeit“ - oder disziplinär ausgedrückt: das Verhältnis von Anthropologie und Ethik/Politik. Leitende Fragestellung ist, ob bzw. wie die Geschichtlichkeit des Mensch-seins in Einklang gebracht werden kann damit, dass ein Konzept von Menschenwürde traditionell eine fixe Bestimmung des Menschen und seiner Würde verlangt.</p> <p>33372: Der Studienbrief verfolgt ein systematisches Anliegen. Ziel ist es, Lebensphilosophie als Ringen um ein Konzept intuitiven Wissens darzustellen. Wir benötigen intuitives Wissen (vom Leben) bzw. wir können bestenfalls intuitives Wissen haben, weil das Leben als unergründlich gilt. Dabei kann das, was unergründlich meint, sehr unterschiedlich bestimmt werden: als ein (tragisches) Nicht-Erreichen-Können oder als wirkliche und wirkmächtige Dimension des tatsächlich und gegenwärtig gelebten Lebens. Die Aktualität solcher Konzepte und die Relevanz solcher Unterschiede zeigen sich z.B. in den zeitgenössischen Debatten um das Verhältnis von Wissen und Können.</p>
4	Lehrformen und Lehrmaterialien: Studienbriefe (auch als Hörkurse), Online-Kurse, Moodle, Digitale Lehr-/Lerntools
5	Teilnahmevoraussetzungen: Belegung und inhaltliche Bearbeitung von P1 und P2
6	Prüfungsformen: Hausarbeit, Klausur, mündliche Prüfung
7	Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten: Erfolgreicher Abschluss der Einführungsphase (wenn nicht als Zusatzmodul in Einführungsphase gewählt), Belegung und Erarbeitung der Kurse, erfolgreich abgelegte Modulprüfung
8	Verwendung des Moduls (in anderen Studiengängen): keine
9	Stellenwert der Note für die Endnote: 1/12
10	Modulbeauftragte/r und hauptamtlich Lehrende/r: Selin Gerlek
11	Sonstige Informationen:

Modul P 4					
Theoretische Kulturphilosophie [PRAXIS]					
Kenn- nummer	Workload	LP	Studien- semester	Häufigkeit des Angebots	Dauer
P4	450 Std.	15	im FSP Philoso- phie ab 3.VZ / ab 4./5.TZ	Jedes Semester	1 Semester
1	Fernstudienkurse 03567: Kulturphilosophie 03569: Kulturen – Sprachen – Denken 03366: Philosophie der Technik 33418: Philosophie der In- terkulturalität		Betreuungsformen - Kurse der FernUniversi- tät - Präsenz- und Online- Seminare - persönliche Betreuung - fachliche und tutorielle Betreuung durch Wis- senschaftliche Online- Tutoren in der virtuellen Lernumgebung Moodle	Selbststudium 240 AS entfallen auf die Bearbeitung der Kurse im Selbststudium unter Nutzung des virtuellen Betreuungs- angebots auf der Basis von Moodle. Für die Vorbereitung und Erbringung von Prüfungsleistungen werden 120 AS angesetzt. 90 AS stehen für die freie Lektüre und für die Teilnahme an Präsenz- oder Online-Seminaren zur Verfügung.	
2	Lernergebnisse (learning outcomes)/Kompetenzen: Die Studierenden <ul style="list-style-type: none"> • können über ihre eigene kulturelle Situiertheit philosophisch fundiert reflektieren und entsprechende Einsichten argumentativ vertreten, • verstehen maßgebliche Probleme und Konzepte der Kulturphilosophie zu erörtern, • wissen sich durch Einblicke in kulturkritische Konzeptionen unterschiedlicher Provenienz und Reflexion der Dimensionen interkulturellen Philosophierens kritisch-reflexiv geschult mit der eigenen kulturellen Situiertheit auseinanderzusetzen, • können den Zusammenhang zwischen Sprache und Denken kritisch reflektieren, • wissen die thematischen Grundprobleme der Technikphilosophie zu erfassen. 				
3	Inhalte: 03567: Der Kurs gibt eine historisch-systematische Einführung in die Entstehung, Begrifflichkeit und konzeptuelle Vielfalt der Kulturphilosophie. Im ersten Teil werden die maßgeblichen Grundbedeutungen des Terminus „Kultur“ erläutert und das Verhältnis der unterschiedlichen theoretischen Einstellungen in „Kulturphilosophie“, „Kulturkritik“ und „Kulturwissenschaft(en)“ verdeutlicht. Im zweiten Teil werden paradigmatische Konzeptionen von Kulturphilosophie vorgestellt und analysiert: die Kulturphilosophie Herders, Simmels und Spenglers. 03569: Der Kurs behandelt den seit Wilhelm von Humboldt behaupteten Zusammenhang von Sprach- und Denkstruktur mittels vergleichender Analyse sehr unterschiedlicher Sprachen. Im ersten Teil werden zentrale philosophische Positionen zum Verhältnis von Sprache und Denken vorgestellt, dann die Grammatik und Schrift verschiedener Sprachen allgemein kontrastiert, schließlich drei besondere grammatische Strukturen analysiert. Im zweiten Teil wird erörtert, inwieweit diesen unterschiedlichen Sprachstrukturen auch unterschiedliche Denkformen und „Weltbilder“ entsprechen. 03366: Der Kurs stellt Gegenstand, Methoden und Anspruch einer Philosophie der Technik vor. Vor dem Hintergrund der antiken (Aristoteles) und neuzeitlichen (Descartes, Bacon) Deutung der Beziehung zwischen Natur und Technik wird die Dynamik des technischen Wandels samt seiner naturalistischen und rationalistischen Implikate diskutiert. Die sich daraus ergebenden Einsichten werden in eine Beziehung zu Kulturphilosophie und Metaphysik gesetzt mit dem Ziel wechselseitiger Kritik. 33418: Der Fokus einer „Philosophie der Interkulturalität“ ist auf ein „Gespräch der Kulturwelten“ gerichtet, in welchem kulturelle Differenz als gegenseitig fruchtbare Herausforderung erlebt wird, die es mit philosophischer Argumentation und Einsicht aufzuzeigen gilt. Es geht darum, kulturell-				

	kontextuelle Einzelanalysen mit universal angelegter Begründungsarbeit zu verbinden. Interkulturelles Denken als ein vergleichsweise noch junges Forschungsgebiet der Philosophie wäre demnach nicht nur als zusätzliche philosophische Disziplin, sondern darüber hinaus auch als Kritik des bisherigen Philosophieverständnisses zu verstehen.
4	Lehrformen und Lehrmaterialien: Studienbrief, Online-Kurse, Moodle, Digitale Lehr-/Lerntools
5	Teilnahmevoraussetzungen: Belegung und inhaltliche Bearbeitung von P1 und P2
6	Prüfungsformen: Hausarbeit, Klausur, mündliche Prüfung
7	Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten: Erfolgreicher Abschluss der Einführungsphase (wenn nicht als Zusatzmodul in Einführungsphase gewählt), Belegung und Erarbeitung der Kurse, erfolgreich abgelegte Modulprüfung
8	Verwendung des Moduls (in anderen Studiengängen): keine
9	Stellenwert der Note für die Endnote: 1/12
10	Modulbeauftragte/r und hauptamtlich Lehrende/r: Dr. Gunnar Schumann
11	Sonstige Informationen:

Modul P 5					
Sozialphilosophie [PRAXIS]					
Kenn- nummer	Workload	LP	Studien- semester	Häufigkeit des Ange- bots	Dauer
P5	450 Std.	15	im FSP Philoso- phie ab 3.VZ / ab 4./5.TZ	Jedes Semester	1 Semester
1	Fernstudienkurse 33427: Ich, Anderer, Dritter. Grundlagen der Sozialphilosophie 33421: Positionen der Sozialphilosophie 03377: Andere. Ein Grundbegriff der Sozialphilosophie 03378: Politische Ideengeschichte	Betreuungsformen - Kurse der FernUniversität - Präsenz- und Online-Seminare - persönliche Betreuung - fachliche und tutorielle Betreuung durch Wissenschaftliche Online-Tutoren in der virtuellen Lernumgebung Moodle	Selbststudium 240 AS entfallen auf die Bearbeitung der Kurse im Selbststudium unter Nutzung des virtuellen Betreuungsangebots auf der Basis von Moodle. Für die Vorbereitung und Erbringung von Prüfungsleistungen werden 120 AS angesetzt. 90 AS stehen für die freie Lektüre und für die Teilnahme an Präsenz- oder Online-Seminaren zur Verfügung.		
2	Lernergebnisse (learning outcomes)/Kompetenzen: Die Studierenden <ul style="list-style-type: none"> • können die Entstehung der Sozialphilosophie als eigenständiger Disziplin vor dem Hintergrund von Aufklärung und Industrialisierung darstellen, • sind in der Lage die wichtigsten historischen Positionen der Sozialphilosophie und ihre Wirkungsgeschichte zu reproduzieren, • beschreiben und analysieren soziale Ordnung aus der Perspektive von Sozialontologie, Gesellschaftstheorie und Sozialkritik systematisch, • befragen und bewerten individuelle und systemische Vergemeinschaftungsprozesse auf ihr Gelingen hin. 				
3	Inhalte: 33427: Der Kurs führt in die Sozialphilosophie als einem Teilgebiet der Praktischen Philosophie ein. Zu diesem Zweck leistet er zunächst eine Bestimmung der Idee der Sozialphilosophie im Anschluss an Rousseau Hegel und Marx als normativ-ethischer Disziplin. Im Anschluss daran wird eine sozialontologische Bestimmung „Wir“ des Sozialen im Ausgang von den Figuren Ich, Anderer und Dritter geleistet. Die Studierenden erhalten so einen systematischen Überblick über grundlegende sozialphilosophische Konzepte wie Selbst, Leib, Unbewusstes, Rivalität, Anerkennung, oder Verantwortung. 03377: Ohne Andere gäbe es weder Gesellschaft noch Kultur, zugleich ist uns ihre Anwesenheit eine Selbstverständlichkeit. Die Philosophie hat das Verhältnis von Subjekt oder Selbst und Anderen auf ganz verschiedene Weisen verstanden: Von Aristoteles' Einbettung in den Horizont der „polis“, über Kants Anderen als reines Vernunftwesen bis zum radikalen Anderen bei Levinas. Durch die Nachzeichnung dieser Geschichte der Intersubjektivität wird zugleich eine Einführung in verschiedene Modelle der Sozialphilosophie und der Ethikbegründung gegeben. 33421: Sozialphilosophie wird hier als Disziplin vorgestellt, welche nach der Natur des sozialen Bandes fragt: Warum leben Menschen überhaupt in Gesellschaften zusammen, in welchen Institutionen organisieren Sie ihr Zusammenleben und wie gestaltet sich dabei das Verhältnis von Individuum und Gemeinschaft? Der Kurs beantwortet diese Fragen im Durchgang durch eine Reihe von sozialphilosophischen Grundpositionen, die von Jean-Jacques Rousseau bis Pierre Bourdieu reichen. 03378: Der Kurs stellt mittels Klassikern der politischen Ideengeschichte einschlägige historischen Positionen aus dem Bereich der Gesellschaftstheorie vor. Anhand von Eudaimonismus (Platon, Aristoteles), Kontraktualismus (Hobbes, Locke) und Republikanismus (Rousseau, Kant) wird dabei die				

	Frage geklärt, wie politische Ordnung möglich ist.
4	Lehrformen und Lehrmaterialien: Studienbriefe (auch als Hörkurse), Online-Kurse, Moodle, Digitale Lehr-/Lerntools, interaktive Video-Übungen
5	Teilnahmevoraussetzungen: Belegung und inhaltliche Bearbeitung von P1 und P2
6	Prüfungsformen: Hausarbeit, Klausur, mündliche Prüfung
7	Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten: Erfolgreicher Abschluss der Einführungsphase (wenn nicht als Zusatzmodul in Einführungsphase gewählt), Belegung und Erarbeitung der Kurse, erfolgreich abgelegte Modulprüfung
8	Verwendung des Moduls (in anderen Studiengängen): keine
9	Stellenwert der Note für die Endnote: 1/12
10	Modulbeauftragte/r und hauptamtlich Lehrende/r: Dr. Steffen Herrmann
11	Sonstige Informationen:

Modul P 6					
Wirtschaftsphilosophie [PRAXIS]					
Kenn- nummer	Workload	LP	Studien- semester	Häufigkeit des Angebots	Dauer
P6	450 Std.	15	im FSP Philoso- phie ab 3.VZ / ab 4./5.TZ	Jedes Semester	1 Semester
1	Fernstudienkurse 03570: Einführung in die Wirtschaftsphilosophie 03571: Entstehung der poli- tischen Ökonomie aus der praktischen Philosophie 03572: Ökonomie, Ökolo- gie, Ethik 03573: Philosophie des Gel- des (Georg Simmel) 03574: Wirtschaftsethik		Betreuungsformen - Kurse der FernUniversi- tät - Präsenz- und Online- Seminare - persönliche Betreuung	Selbststudium 240 AS entfallen auf die Bearbeitung der Kurse im Selbststudium unter Nutzung des virtuellen Betreuungs- angebots auf der Basis von Moodle. Für die Vorbereitung und Erbringung von Prüfungsleistungen werden 120 AS angesetzt. 90 AS stehen für die freie Lektüre und für die Teilnahme an Präsenz- oder Online-Seminaren zur Verfügung.	
2	Lernergebnisse (learning outcomes)/Kompetenzen: Die Studierenden <ul style="list-style-type: none"> • verfügen über einen theoretischen wie praktischen, nicht zuletzt kulturphilosophisch fundierten Begriff des menschlichen Wirtschaftens, • kennen die Geschichte der philosophischen Reflexion des Ökonomischen, • können über die Entstehungsbedingungen des neuzeitlichen Begriffs von Ökonomie ebenso Rechenschaft geben wie über die Emanzipation der Ökonomie aus der Praktischen Philosophie am Ende des 18. Jahrhunderts bei Adam Smith, • haben sich den oftmals spannungsreichen Zusammenhang zwischen der Ordnung des Ökonomischen, der des Rechts und der der Moral erarbeitet, • sind in der Lage, zu aktuellen ökonomischen und insbesondere auch wirtschaftsethischen Fragestellungen begründet Stellung zu nehmen • und haben erlernt, ökonomische auf außerökonomische Zwecke zu beziehen. 				
3	Inhalte: <i>03570:</i> Die erste Studienbriefeinheit behandelt unter dem Titel „Wirtschaftsethik“ die moralischen Aspekte des wirtschaftlichen Handelns und der Wirtschaftsordnung sowohl in ideengeschichtlicher als auch systematischer Hinsicht. Es werden die wichtigsten Ansätze in der gegenwärtigen wirtschaftsethischen Debatte vorgestellt und insbesondere das entscheidungstheoretische Modell ökonomischer Rationalität eingehend behandelt. Die zweite Kurseinheit befasst sich unter dem Titel „Wissenschaftstheorie der Ökonomie“ mit den Standards der Wissenschaftlichkeit der Ökonomie. Hier stehen vor allem die Fragen nach der Rolle der Erfahrung und der Theoriebildung im wirtschaftswissenschaftlichen Erkenntnisprozess, nach der Erklärungs- bzw. Prognosekraft und den Wertmaßstäben ökonomischer Aussagen im Mittelpunkt des philosophischen Interesses. <i>03571:</i> Der Kurs wendet sich am Beispiel der Theorie von Adam Smith historisch dem Punkt zu, an dem Ökonomie und Philosophie sich noch nicht separiert hatten. Gleichwohl war bereits ein gewisses Spannungsverhältnis der Perspektiven ausgebildet. Demzufolge behandeln die beiden Kurseinheiten schwerpunktmäßig die Moralphilosophie sowie die ökonomische Theorie von Adam Smith. <i>03572:</i> Der Studienbrief erörtert das spannungsvolle Verhältnis von Ökonomie, Ökologie und Ethik als ein triperspektivistisches Problemfeld. In diesem Zusammenhang werden Konzepte einer Ökologie-Ethik vorgestellt sowie Grundlagen und Positionen der Umweltökonomie. Im				

	<p>Zentrum des Studienbriefes steht die Frage, auf welcher methodologischen Ebene sich die Konflikte, die in der modernen, hochkomplexen Gesellschaft zwischen den drei Bereichen und ihren widerstreitenden Ansprüchen bestehen, als lösbar darstellen lassen.</p> <p>03572: Der Studienbrief entwickelt Georg Simmels Philosophie des Geldes als sozialphilosophische Auseinandersetzung mit einem Thema für das nach wie vor monopolartig die Ökonomie zuständig zu sein scheint.</p> <p>03574: Der Kurs bietet Vorträge, die auf der Tagung der Arbeitsgemeinschaft „Wirtschaftsethik“ der Allgemeinen Gesellschaft für Philosophie in Deutschland 1998 in Hildesheim gehalten wurden, ergänzt durch solche, die anlässlich des „forum philosophicum“ in Hagen stattfanden.</p>
4	Lehrformen und Lehrmaterialien: Studienbrief
5	Teilnahmevoraussetzungen: Belegung und inhaltliche Bearbeitung von P1 und P2
6	Prüfungsformen: Hausarbeit, Klausur, mündliche Prüfung
7	Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten: Erfolgreicher Abschluss der Einführungsphase (wenn nicht als Zusatzmodul in Einführungsphase gewählt), Belegung und Erarbeitung der Kurse, erfolgreich abgelegte Modulprüfung
8	Verwendung des Moduls (in anderen Studiengängen): keine
9	Stellenwert der Note für die Endnote: 1/12
10	Modulbeauftragte/r und hauptamtlich Lehrende/r: Prof. Dr. Thomas Sören Hoffmann, Dr. Klaus Honrath
11	Sonstige Informationen:

Modul W SOZ					
Soziologie: Klassische Perspektiven auf die moderne Gesellschaft (ehemals Modul W2)					
Kenn- nummer W SOZ (ehem. W2)	Workload 450 Std.	LP 15	Studien- semester ab 3.VZ / ab 4./5.TZ	Häufigkeit des Angebots Jedes Semester	Dauer 1 Semester
1	Fernstudienkurse 03629: Georg Simmel 03690: Emile Durkheim 03611: Einführung in die „Protestantische Ethik“ Max Webers 03612: Norbert Elias	Betreuungsformen - Kurse der FernUniversi- tät - Präsenz- und Online- Seminare - persönliche Betreuung - fachliche und tutorielle Betreuung durch Wis- senschaftliche Online- Tutoren in der virtuellen Lernumgebung Moodle	Selbststudium 240 AS entfallen auf die Bearbeitung der Kurse im Selbststudium unter Nut- zung des virtuellen Betreuungsange- bots auf der Basis von Moodle. Für die Vorbereitung und Erbringung von Prü- fungsleistungen werden 120 AS ange- setzt. 90 AS stehen für die freie Lektü- re und für die Teilnahme an Präsenz- oder Online-Seminaren zur Verfü- gung.		
2	Lernergebnisse (learning outcomes)/Kompetenzen: Die Studierenden <ul style="list-style-type: none"> • können klassische soziologische Theorien benennen, vergleichen und zueinander sowie zu anderen kulturwissenschaftlichen Ansätzen in Beziehung setzen, • kennen die für kulturwissenschaftlich zentralen soziologischen Konzepte und Modelle, • können zentrale kulturwissenschaftliche Gehalte soziologischer Theorien herausarbeiten, • verstehen die analytische Herangehensweise soziologischer Theorien und Ansätze und beherrschen die Formulierung ihres Ertrages für die Kultur- und Gesellschaftsdiagnose, • erfassen und ordnen die aus soziologischer Perspektive wichtigen kulturellen und sozialen Strömungen und Elemente der Entwicklung von der vormodernen zur modernen Gesellschaft ein, • lernen, zentrale soziologische Begriffe auf kulturelle und gesellschaftliche Forschungsgegenstände anzuwenden und sie anhand exemplarischer gesellschaftlicher Themen zu erläutern, • können soziologische Prognosen für die Analyse und Erklärung kultureller und gesellschaftlicher Phänomene der modernen Gesellschaft nutzen. 				
3	Inhalte: <i>03629:</i> Der Kurs thematisiert neben einer historischen und systematischen Einordnung Simmels in den Kanon der soziologischen Theorien vor allem die Frage, was nach Simmel Gegenstand und Methode der Soziologie sein soll. Simmels Grundlegung der Disziplin als einer Wissenschaft von den Formen der Wechselwirkung und der Vergesellschaftung werden behandelt. Der Kurs führt zudem in Simmels Überlegungen zur gesellschaftlichen Entwicklung als einem Prozess sozialer Differenzierung sowie in seine kulturanalytischen Konzepte anhand der Werke zur Geldwirtschaft und zur Großstadt ein. <i>03690:</i> Der vorliegende Kurs führt zunächst basal in die durkheimsche Perspektive ein und bettet diese in unterschiedliche soziale und historische Kontexte. Es folgt eine Beschäftigung der Frage nach der Aktualität und den möglichen Anschlüssen seiner Theorie in verschiedenen anderen soziologischen Theorierichtungen. Des Weiteren erläutert der Kurs die von Durkheim in ganz grundlegender Weise für die Soziologie formulierten Gegenstände und Aufgabenstellungen. In Auseinandersetzung mit seinen Werken zu den „Regeln der soziologischen Methode“ und zum „Selbstmord“ wird in die methodischen Begriffe und die analytische Herangehensweise der Soziologie nach Durkheim eingeführt. Die gesellschaftstheoretischen Vorstellungen und die Fundierung von Gesellschaft in Kultur und Religion werden anhand von Durkheims Arbeiten zur Teilung der sozialen Arbeit, zu				

	<p>Moral- und Erziehungssoziologie sowie zu den elementaren Formen des religiösen Lebens präsentiert.</p> <p><i>03611:</i> Der Kurs schildert das gesellschaftstheoretische Werk Max Webers, in dem die verschlungene Beziehung zwischen religiös inspirierter alltäglicher Lebensführung und Entstehung des Kapitalismus aufgezeigt wird. Die von Weber entwickelte These, dass der asketische Protestantismus dem modernen Kapitalismus zum Durchbruch verholfen hat, und dass der Kapitalismus mithin kulturell und nicht nur in politischen oder ökonomischen Bedingungen fundiert ist und als Hauptmerkmal der modernen Gesellschaft und ihrer Entwicklung betrachtet werden muss, wird im Kurs kritisch besprochen.</p> <p><i>03612:</i> Der Kurs führt in das Werk von Norbert Elias ein, indem die für diesen Klassiker zentralen Begriffe wie „Figuration“ und „soziale Prozesse“ sowie die Leitmotive seiner „Menschenwissenschaft“ behandelt werden. Das Elias'sche Verständnis von Kultur als „Zivilisierung“ wird anhand von Themen wie Höflichkeit, Tischsitten und Umgang mit dem eigenen Körper dargestellt, und es werden seine Überlegungen zur gesellschaftlichen Entwicklung im „Prozess der Zivilisation“ geschildert. Darüber hinaus werden exemplarische Einblicke in Arbeitsfelder der Elias'schen Soziologie wie ‚Zeit‘, ‚Sterben‘, ‚Etablierte und Außenseiter‘ gegeben.</p>
4	Lehrformen und Lehrmaterialien: Studienbrief, Online-Kurse, Moodle, Digitale Lehr-/Lerntools
5	Teilnahmevoraussetzungen: keine
6	Prüfungsformen: Mündliche Prüfung
7	Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten: Erfolgreicher Abschluss der Einführungsphase (wenn nicht als Zusatzmodul in Einführungsphase gewählt), Belegung und Erarbeitung der Kurse, erfolgreich abgelegte Modulprüfung
8	Verwendung des Moduls (in anderen Studiengängen): B.A. PVS Modul S5
9	Stellenwert der Note für die Endnote: 1/12
10	Modulbeauftragte/r und hauptamtlich Lehrende/r: Dipl. Soz. Wiss. Michaela Barthl
11	Sonstige Informationen:

Modul W DH					
Digital Humanities					
Kennnum- mer W DH	Workload 450 Std.	LP 15	Studien- semester ab 3.VZ/ ab 4./5. TZ	Häufigkeit des Angebots Jedes Semester	Dauer 1 Semester
1	Fernstudienkurse 1811: Modellierung in den Geisteswissenschaften 33437: Wissenschaftstheorie der Digital Humanities 33438: Digital Humanities und historisch-biografische Forschung 33439: XML und Textkodierung	Betreuungsformen - Kurse der FernUniversität - Präsenz- und Online-Seminare - persönliche Betreuung - fachliche und tutorielle Betreuung durch Wissenschaftliche Online-Tutoren in der virtuellen Lernumgebung Moodle	Selbststudium 240 AS entfallen auf die Bearbeitung der Kurse im Selbststudium unter Nutzung des virtuellen Betreuungsangebots auf der Basis von Moodle. Für die Vorbereitung und Erbringung von Prüfungsleistungen werden 120 AS angesetzt. 90 AS stehen für die freie Lektüre und für die Teilnahme an Präsenz- oder Online-Seminaren zur Verfügung.		
2	Lernergebnisse (learning outcomes)/Kompetenzen: Die Studierenden <ul style="list-style-type: none"> • sind sensibilisiert für die digitale Modellierung kulturwissenschaftlicher Fragestellungen und Methoden, • haben Standards für Datengrundlagen digitaler Methoden kennengelernt, • haben zentrale Werkzeuge zur digitalen Bearbeitung und Analyse historisch-biographischer bzw. literarischer Quellen kennengelernt und können sie anwenden, • vermögen die methodischen Implikationen in die Geschichte kulturwissenschaftlicher Methodenreflexion einzuordnen, • erkennen Herausforderungen, die die Digital Humanities an das wissenschaftliche Subjekt stellen. 				
3	Inhalte: 01181: Digital Humanities haben Digitalisierung nicht nur zum Gegenstand, sondern auch zur technischen Voraussetzung. Das sind gleich zwei Gründe, wissen zu wollen, was Digitalisierung überhaupt ist oder, genauer, welches ihre technischen Grundlagen sind. Weiß man das nicht, bewegt man sich ausschließlich auf von anderen geschaffenen Abstraktionsebenen und kommt nicht mehr weiter, wenn es einmal klemmt; schlimmer noch, man weiß noch nicht einmal, warum es klemmt und wo man sich Hilfe besorgen kann. Der Kurs „Modellierung in den Geisteswissenschaften“ besteht aus einem Leittext (der die Nr. 01811 trägt) und einem Basistext mit dem Titel „Einsen und Nullen: Grundlagen der Digitalisierung“. Der Basistext hat Buchcharakter und ist als PDF über einen Link im Leittext zugänglich. Auch wenn das Ziel des Basistextes Allgemeinbildung ist, sollten alle dargestellten Inhalte für die Digital Humanities relevant sein. Der Leittext soll zudem eine Brücke zwischen den anderen Kursen des Moduls „Digital Humanities“ und dem Basistext herstellen; als fachübergreifendes Thema wurde dafür die Modellierung von Untersuchungsgegenständen der Humanities identifiziert, und zwar Modellierung mit dem Ziel, die Untersuchungen mit den Mitteln der Digitalisierung durchzuführen. Leittext und Basistext, obschon als PDF für den Druck auf Papier produziert, nutzen selbst Digitalisierung: Mittels einer dazugehörigen Papier/Digital-Brücke in Gestalt einer App kann man sich die gedruckten Texte (auch ohne PDF) vorlesen und alle darin vorkommenden Hyperlinks auflösen lassen. Wie dies funktioniert, wird ebenfalls im Leittext beschrieben. Probieren Sie es aus! 33437: Mit den Digital Humanities treten neue, datenbasierte Methoden als Herausforderung in den Kulturwissenschaften in der Vordergrund. Die philosophische Reflexion dieser Entwicklung bezieht sich weniger auf die Methoden selbst, als auf deren wissenschaftstheoretische Vorausset-				

	<p>zungen. Damit sollen Fragen beantwortet werden können wie: Was wissen die Digital Humanities? Wie können sie es wissen? Wie ändern sich die Aufgaben der Wissenschaften durch algorithmusbasierte Forschungsmethoden? Der Studienbrief versucht Grundlagen zur Bearbeitung dieser Fragen bereitzustellen, indem er klassische Unterscheidungen (Erklären vs. Verstehen) auf neue Gegebenheiten anwendet.</p> <p>33438: Der Kurs „Digital Humanities und historisch-biografische Forschung“ bietet eine Einführung in die Möglichkeiten digitaler Bearbeitung und Analyse der verschiedenen biografischen Quellengattungen wie Tagebuch, Autobiographie, Briefsammlungen und Audio- und Videointerviews. Digitale Erfassung, Aufbereitung, Edition und Archivierung werden exemplarisch vorgeführt und im Hinblick auf ihren Zugewinn für den Forschungsprozess hinterfragt. Es werden unter anderem Grundlagen quantitativer Textauswertung in der Programmiersprache Python vermittelt, in die Nutzung der Transkriptionsplattform „Transkribus“ eingeführt und mit MAXQDA ein Programm zur qualitativen Aufbereitung und Erschließung von Text-, Ton- und Bildquellen präsentiert. Von großer Bedeutung ist der breite Raum, der der eigenständigen Auseinandersetzung und den praktischen Übungsaufgaben gewidmet wird. In einem auf der Moodle-Plattform verfügbaren Übungsraum kann selbständig oder in Gruppenarbeit mit verschiedenen Werkzeugen die Bedeutung der digitalen biografischen Forschung konkret nachvollzogen werden.</p> <p>33439: Ganz gleich, ob ihre Fragestellung einen literatur-, sprach- oder geschichtswissenschaftlichen Hintergrund hat, benötigt jede Form digitaler Textanalyse zunächst eine geeignete Datengrundlage. Schriftliches Quellenmaterial soll digital so dargestellt (kodiert) werden, dass es mitsamt seiner wesentlichen textuellen Merkmale maschinenlesbar ist und gleichzeitig ohne Spezialsoftware dem menschlichen Verstehen zugänglich bleibt. So soll die digitale Edition eines Dramentextes nicht nur den zu sprechenden Text der verschiedenen Rollen präsentieren, sondern auch Rollennamen und Bühnenanweisungen als zwei verschiedene Arten nicht zu sprechenden Texts kenntlich machen; während dem menschlichen Auge die diesbezüglichen typographischen Konventionen leicht zugänglich sind, benötigt die Maschine andersartige Zeichen zur Darstellung solcher textueller Merkmale. Und von einer digitalen Aufbereitung einer Reihe frühneuzeitlicher Zinsregister würde man sich wünschen, dass daraus gleich mit maschinellen Mitteln die zeitliche Entwicklung der Abgabenlast der hörigen Bauern gewonnen werden kann. Der Kurs erarbeitet Prinzipien der Textkodierung in den digitalen Geisteswissenschaften, zeigt Ansätze zu ihrer Realisierung auf und führt in gängige Standards ein. Er behandelt die elementare Digitalisierungstechnik der Zeichenkodierung (Zuordnung von Schriftzeichen zu durch Nullen und Einsen repräsentierten Zahlenwerten), die Prinzipien von Markupssprachen und deren Grammatik, insbesondere die Extensible Markup Language (XML), und schließlich den auf XML basierenden Standard der Text Encoding Initiative (TEI) zur Kodierung von Texten in den Geisteswissenschaften. Optionale Programmierbeispiele zum Lesen und Erzeugen von XML-Dokumenten führen in die maschinelle Verarbeitung ein. Übungs- und Praxisformen: Der sichere Umgang mit den technischen Grundlagen, insbesondere XML, wird in einer Reihe von Übungsaufgaben geschult. Konkrete Editionsarbeiten kleineren bis mittleren Umfangs geben Gelegenheit, die Herausforderungen kennen zu lernen, die bei jeder digitalen Edition im Detail stecken.</p>
4	Lehrformen und Lehrmaterialien: Studienbriefe, Online-Kurse mit Video-Medien, Moodle, Digitale Lehr-/Lerntools, Social Reading
5	Teilnahmevoraussetzungen: keine
6	Prüfungsformen: Hausarbeit, mündliche Prüfung
7	Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten: Erfolgreicher Abschluss der Einführungsphase (wenn nicht als Zusatzmodul in Einführungsphase gewählt), Belegung und Erarbeitung der Kurse, erfolgreich abgelegte Modulprüfung
8	Verwendung des Moduls (in anderen Studiengängen): keine
9	Stellenwert der Note für die Endnote: 1/12

10	Modulbeauftragte/r und hauptamtlich Lehrende/r: Prof. Dr. Michael Niehaus, Prof. Dr. Arthur Schlegelmilch, Dr. Steffen Herrmann
11	Sonstige Informationen:

B.A.–Abschlussarbeit				
inkl. Exposé				
Workload 450 Std.	LP 15 (12 + 3)	Studien- semester im letzten Studiensemester	Häufigkeit des Angebots laufend	Dauer 3 Monate VZ 6 Monate TZ
1	Fernstudienkurse keine	Selbststudium und Kontaktzeit 450 Stunden davon 360 Stunden für die eingereichte Arbeit, 90 Stunden für das Exposé, inklusive durchschnittlich 10 Stunden mit der/dem Betreuer/in		
2	Lernergebnisse (learning outcomes)/Kompetenzen: Die Studierenden haben nachgewiesen, dass sie im Stande sind, innerhalb einer vorgegebenen Frist, einen fachlichen Problemzusammenhang selbstständig und mit Hilfe wissenschaftlicher Methoden zu bearbeiten und die Ergebnisse sachgerecht darzustellen.			
3	Inhalte: Angesichts der Vielfalt möglicher Gegenstände einer B.A.-Abschlussarbeit in den unterschiedlichen Fachschwerpunkten sind die Inhalte der Arbeit nicht festgelegt.			
4	Lehrformen und Lehrmaterialien: Die Studierenden erhalten eine individuelle Beratung bei der Wahl des Themas, bei der Festlegung des Aufbaus und der Methode der Arbeit. Themenvorschläge von Seiten der Studierenden sind erwünscht. Die Absprache der Arbeit mit der Betreuerin/dem Betreuer erfolgt telefonisch, schriftlich oder im persönlichen Gespräch.			
5	Teilnahmevoraussetzungen: Die Zulassung zur B.A.-Abschlussarbeit kann schriftlich beim Prüfungsamt der Fakultät für Kultur- und Sozialwissenschaften beantragt werden, wenn mindestens zehn der elf zu absolvierenden Module erfolgreich bestanden worden sind. Das elfte Modul kann parallel zur oder nach der B.A.-Arbeit absolviert werden. Dem Antrag ist ein Nachweis über die Teilnahme an 3 Präsenzveranstaltungen beizufügen. Die B.A.-Abschlussarbeit kann nur im Hauptfach geschrieben werden.			
6	Prüfungsformen: Beurteilung des Exposés und Begutachtung der eingereichten schriftlichen Abschlussarbeit			
7	Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten: Für das endgültige und akzeptierte Exposé werden 3 Leistungspunkte vergeben. Für die mit mindestens 4,0 (ausreichend) bewertete B.A.-Abschlussarbeit werden 12 Leistungspunkte vergeben.			
8	Verwendung des Moduls (in anderen Studiengängen): keine			
9	Stellenwert der Note für die Endnote: 2/13			
10	Modulbeauftragte/r und hauptamtlich Lehrende/r: alle für die Abnahme einer B.A.–Abschlussarbeit berechtigten Lehrenden des Historischen Instituts, des Instituts für Neuere deutsche Literatur- und Medienwissenschaft sowie des Instituts für Philosophie			
11	Sonstige Informationen: Der Abschlussarbeit ist eine Versicherung der Kandidatin/des Kandidaten beizufügen, dass sie/er die Arbeit selbstständig verfasst und keine anderen als die angegebenen Quellen benutzt hat.			